AUSBILDUNG | FÜHRUNG | EINSATZ

TRUPPENDIENST

Spezial 1/2025

Nr. 404 // 64. Jahrgang // www.truppendienst.com

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES



UNSER HEER 2024

EINSÄTZE IM IN- UND AUSLAND
DONAU BIS ROTES MEER

AUSBILDUNGEN
REKRUT BIS OFFIZIER

Eine operative Schlüsselzone Mitteleuropas

Der österreichische Donauraum



Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung;
Wien 2020, 818 Seiten, 160x235 mm;
zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
zwei Kartenbeilagen
ISBN 978-3-200-06793-6
VersNr. 7610-85814-1119

Aktionspreis € 39,–

HIER BESTELLEN:

Aus dem Inhalt:

„Heiß umfehdet, wild umstritten liegst dem Erdteil du inmitten“: Ein Blick in die österreichische Geschichte eröffnet auch ein umfangreiches Kapitel der Kriegsgeschichte. Im Gegensatz zu den vergangenen 75 Jahren prägten militärische Auseinandersetzungen über Jahrhunderte das Leben auf dem Gebiet des heutigen Österreich. Eingebunden in den europäischen kriegshistorischen Zusammenhang wird diese operative Schlüsselzone Mitteleuropas – der österreichische Donauraum – in diesem Buch näher betrachtet. Neben der militärhistorischen Darstellung beschäftigt sich dieses Werk auch mit der Beurteilung dieses Raumes und der kulturhistorischen Rezeption der damaligen Ereignisse. Ein Gemeindeverzeichnis mit historischen Daten und Hinweisen auf kriegshistorische Sehenswürdigkeiten sowie zwei Kartenbeilagen runden die Darstellung ab.

EDITORIAL



GENERALLEUTNANT MARTIN DORFER
LEITER DER DIREKTION EINSATZ,
KOMMANDANT DER LANDSTREIT-
KRÄFTE & SPEZIALEINSATZKRÄFTE

GESCHÄTZTE LESERIN, GESCHÄTZTER LESER!

Das Bundesheer war auch 2024 mit all seinen Fähigkeiten gefordert. Einerseits in Bezug auf die Fähigkeitenentwicklung hin zu verteidigungsfähigen Streitkräften und andererseits mit der Führung der Einsätze im In- und Ausland.
Das Jahr 2024 war geprägt durch die Großübung „Schutzschild 24“, die „EURAD 24“ und die „Airpower 24“. Die Übung „Schutzschild 24“ war der erste Schritt, um die Basis für ein funktionsfähiges operatives Hauptquartier zur Führung der Streitkräfte und für ein teilstreitkraftübergreifendes Wirksamwerden im Einsatz zu schaffen. Die Brigaden haben im Zuge der Einsatzvorbereitung mit ihren Vollkontingenten und der Miliz ihre Abschlussübungen durchgeführt. Dabei ist festzuhalten, dass die Rekruten ihren gesamten Grundwehrdienst bei den Verbänden leisteten und nicht im Assistenzeinsatz Migration eingesetzt wurden.
Für militärische Einsätze haben die Streitkräfte 2024 sowohl Elemente für Inlands- und auch für Auslandsmissionen bereitgehalten und die EU-Battlegroup 2025 zertifiziert.
Im Inland wurden die sicherheitspolizeilichen Einsätze Migration und Objektschutz Wien optimiert sowie Niederösterreich beim Einsatz gegen das Hochwasser nachhaltig unterstützt. Die Auslandseinsätze wurden unter großer Kraftanstrengung weitergeführt und die Mission im Irak erstmals beschickt. Bemerkenswert und international gewürdigt wurde die taktische Alarmierung der Operational Reserve Forces-Kompanie und die Verlegung über den Balkan vom Kosovo nach Bosnien.
Mit all dem, und dies war nur ein Auszug der militärischen Leistungen, haben wir gemeinsam die Streitkräfte wieder ein Stück weiter einsatzbereit gemacht. Dies wäre ohne Sie nicht möglich gewesen. Daher gilt mein aufrichtiger Dank den Kommandanten und Kommandantinnen für das Vertrauen und die erbrachten Führungsleistungen.

Mit respektvollen Grüßen
Ihr

Generalleutnant Martin Dorfer

„WIR HABEN GEMEINSAM DIE STREITKRÄFTE WIEDER EIN STÜCK WEITER EINSATZBEREIT GEMACHT“







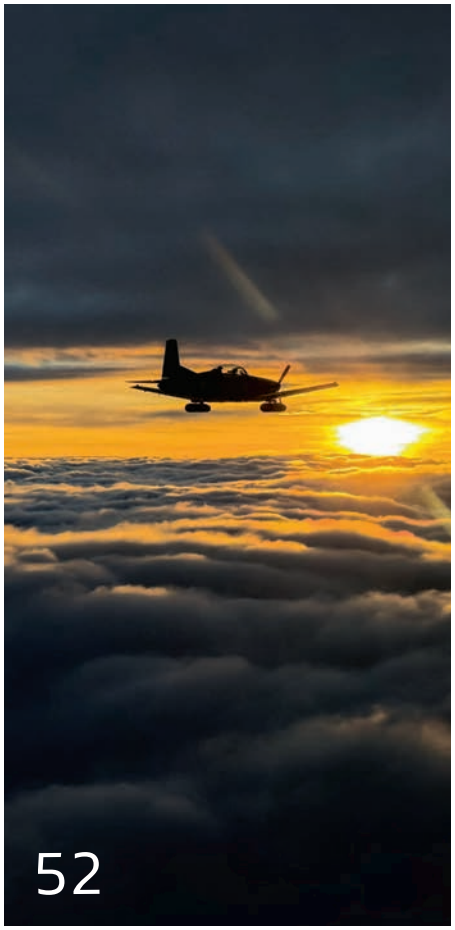
▲
GRUNDWEHRDIENST
Die Basisausbildung 1 vermittelt die Grundlagen zum Überleben auf dem Gefechtsfeld und die Schießgrundfertigkeit.

SPEZIFISCHE AUSBILDUNG
Der Aufbauplan 2032+ bringt Veränderung in die Ausbildung.
▼



▲
INLANDSEINSÄTZE
Die Soldaten retten Menschen aus dem Katastrophengebiet Niederösterreich nach dem Hochwasser.

INTERNATIONALE AUSBILDUNG
Über 1 000 internationale Ausbildungsvorhaben.
◄



▶
AUSBILDUNG DER MILIZ
Die Reaktionsmiliz des Jägerbataillons 12 aus Amstetten ist nach der bestandenen Zielüberprüfung in Zukunft in 48 Stunden bereit.



TRUPPENDIENST
MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

SPEZIAL 1

EINSÄTZE DES BUNDESHEERES

4 **INLANDSEINSÄTZE**
und Unterstützungsleistungen

6 **SICHERHEITSPOLIZEILICHE ASSISTENZEINSÄTZE**

9 **ASSISTENZEINSÄTZE ZUR KATASTROPHENHILFE**

9 **EINSÄTZE DER LUFTSTREITKRÄFTE**

9 **EINSÄTZE DER MILITÄRPOLIZEI**

10 **EINSÄTZE DES ENTMINUNGSDIENSTES**

11 **KOMMENTAR**
Fokussierung ist das Gebot der Stunde!

12 **AUSLANDSEINSÄTZE**

14 **INTERNATIONALE HUMANITÄRE UND KATASTROPHENHILFE**

14 **EINSÄTZE DER EUROPÄISCHEN UNION**

14 EUFOR Althea

16 Intermediate Reaction Company

16 EUTM Mali

16 EUNAVFOR MED OPERATION Irini

16 EUNAVFOR OPERATION Aspides

16 EUMM Georgien

17 EUMA Armenien

17 EUTM Mosambik

17 EU-Battlegroup

17 **EINSÄTZE DER VEREINTEN NATIONEN**

17 UNIFIL Libanon

18 UNFICYP Zypern

18 UNTSO

19 MINURSO Westsahara

19 UNMIK Kosovo

19 **EINSÄTZE DER OSZE**

19 OSZE Moldau

19 OSZE Montenegro

20 **EINSÄTZE DER NATO**

20 KFOR; ORF; NMI

21 **MISSIONEN ÜBERSICHT**

22 **EINSATZVORBEREITUNG UND EINSATZPLANUNG**

23 Vorbereitungsmaßnahmen der Miliz

24 Übungen im Ausland

24 Einsatzplanung

25 Einsatzgleiche Verpflichtungen

27 **KOMMENTAR**
Ausbildung und Einsatzbereitschaft

AUSBILDUNG IM BUNDESHEER

30 **GRUNDWEHRDIENST**

32 **KADERANWÄRTER**

34 **STABSUNTEROFFIZIER**

36 **OFFIZIER**

40 **MILIZ**

42 **INTERNATIONALE AUSBILDUNG UND KOOPERATION**

44 **ZIVILBEDIENSTETE**

46 **FERNAUSBILDUNG**

48 **SIMULATION**

50 **AUSBILDUNGSINFRASTRUKTUR**

52 **SPEZIFISCHE AUSBILDUNG**
Ausbildung für den Aufbauplan 2032+

INHALT



Im September 2024 erschütterte eine Hochwasserkatastrophe Ostösterreich. Ganz Niederösterreich wurde zum Katastrophengebiet erklärt. Das Bundesheer stand bis Ende Dezember im Einsatz und half den Menschen in den Gemeinden.
Foto: Bundesheer/Daniel Trippolt

Im Jahr 2024 führte das Bundesheer die Assistenzeinsätze gemäß Wehrgesetz 2001, § 2 Abs. 1 lit. b (sicherheitspolizeiliche Assistenz) in den Bundesländern Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol fort. Die Landstreitkräfte wurden 13-mal für Katastropheneinsätze herangezogen. Die Luftstreitkräfte absolvierten bei 6 Katastropheneinsätzen etwa 280 Flugstunden.



EINSÄTZE INLAND

UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

SICHERHEITS- POLIZEILICHE ASSISTENZEINSÄTZE (SIHPOLASSE)

RAUM- UND OBJEKT-SCHUTZ WIEN

Aufgrund der Assistenzanforderung der Landespolizeidirektion Wien bzw. ab dem 4. Quartal auf Basis eines Ministerratsbeschlusses, begründet mit internationalen Krisen sowie der mit Jahresende erhöhten Terrorgefahr, wurde das Österreichische Bundesheer auch 2024 zur Fortführung der Assistenzleistung gemäß Wehrgesetz 2001 (WG 2001) § 2 Abs. 1 lit. b für die Überwachung ausländischer Vertretungen und sonstiger gefährdeter Objekte in Wien herangezogen. Dabei wurden im Jahr 2024 bis zu 30 ausgewählte Völkerrechtsobjekte, Botschaften sowie Objekte der Israelitischen Kultusgemeinde durch das Österreichische Bundesheer permanent oder temporär bewacht.

Insgesamt leisteten die Soldaten 2024 dabei etwa 50 000 Personentage.



Soldaten leisten Assistenz für die Landespolizeidirektion Wien bei ausgewählten Objekten.

FOTO: BUNDESHEER/CHRISTIAN JOHANNES



Überwachen der „grünen" Grenze mit dem Feldstecher.

FOTO: BUNDESHEER/GEROLD KEUSCH

SIHPOLASSE MIGRATION FÜR HILFS- UND SCHUTZ-BEDÜRFTIGE FREMDE

Auch 2024 lag in der Grenzraumüberwachung das Schwergewicht der Einsatzführung in der Unterstützung der Exekutive bei Schwerpunktaktionen und bei so genannten Ausgleichsmaßnahmen entlang von Straßen- und Eisenbahn-Transitrouten. Der Einsatz des Bundesheeres fand an der Grenze oder im grenznahen Raum in den Bundesländern Burgenland, Steiermark, Kärnten und Tirol statt. Seit Jänner 2024 werden keine Grundwehrdiener für diese Aufgabe eingesetzt. Die Assistenzsoldaten wurden ausschließlich durch Miliz- und Kadersoldaten gestellt. Im Durchschnitt meldeten sich etwa 165 Soldaten nach dem Grundwehrdienst zu „Mein Dienst für Österreich" und leisteten ihren Beitrag im Rahmen dieses sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes.

In Summe griffen Soldaten 2024 fast 4 000 illegale Grenzgänger auf. Das entspricht einem Rückgang um etwa 82 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 mit damals noch ca. 22 500. Die Aufgriffe erfolgten vor allem in den Monaten Oktober bis November und hauptsächlich im Burgenland. Im Jahresdurchschnitt befanden sich über 600 Soldaten mit rund 220 000 Personentagen im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.



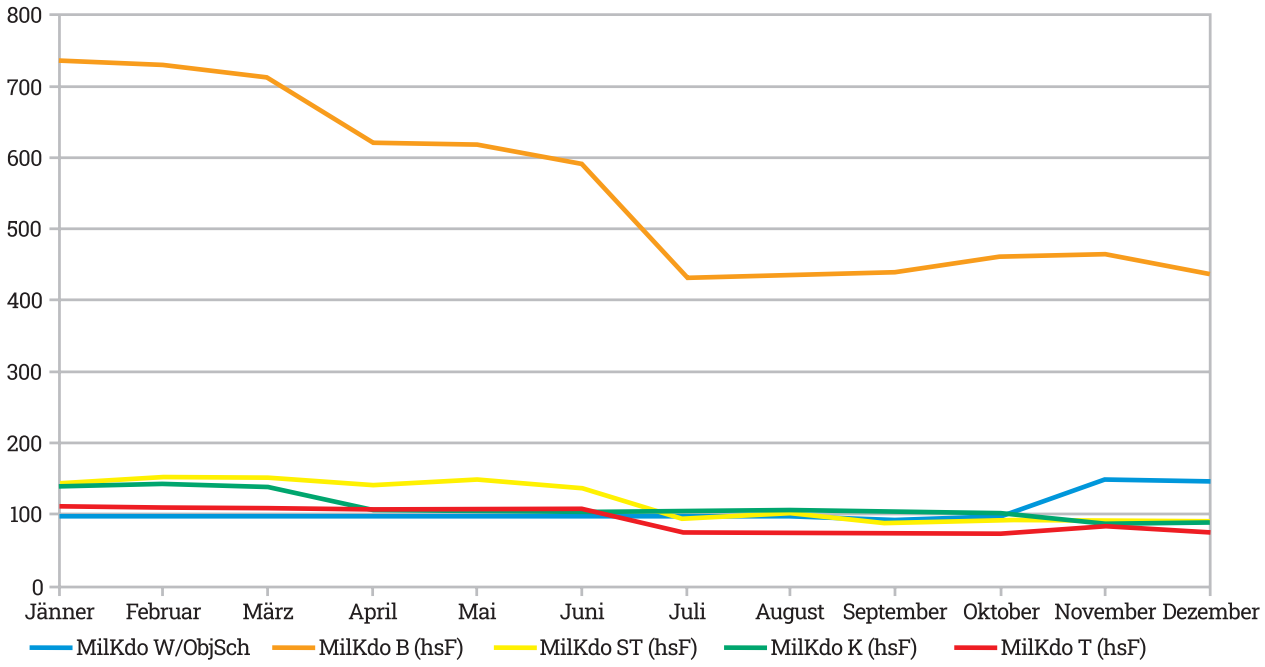
Hundeführer unterstützen mit ihren Militärhunden bei der Suche nach illegalen Drogen in den Justizanstalten.

FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT

SIHPOLASSE ZUR SUCHTGIFTPRÄVENTION

Basierend auf einem Verwaltungsübereinkommen wurden für das Justizministerium Einsätze der Militärpolizei im Rahmen von Suchtgiftpräventionsmaßnahmen in Justizanstalten durch Hundeführer mit ihren Suchtmittelspürhunden durchgeführt. Insgesamt waren dabei an 15 Tagen 41 Militärhundeführer mit ihren Militärhunden eingesetzt.

EINSATZSTÄRKEN INLAND



Einsatzstärken in den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen (SihPolAssE) für den Raum- und Objektschutz in Wien sowie Migration für hilfs- und schutzbedürftige Fremde.

Soldaten assistierten der Exekutive bei der Kontrolle von Fahrzeugen an den Grenzen und entlang von Transitrouten.



FOTO: BUNDESHEER/ANTON MICKLA

ASSISTENZEINSÄTZE KATASTROPHENHILFE

		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
LaSK	Eingesetzte Soldaten, ca.	2 165	491	568	735	194	2 620	843	562	516	808	1 683
	Tageshöchststärken	1 624	341	202	127	117	1 620	337	201	138	321	669
	Personentage	27 809	5 087	3 401	3 835	2 291	13 730	4 174	8 262	4 746	4 209	8 024
	Personenstunden	357 557	64 516	37 291	42 206	31 386	128 452	43 217	93 643	52 750	44 814	87 027
LuSK	Flugstunden	277:11	203:52	129:40	360:45	163:00	586:18	445:49	226:14	238:59	301:43	200:42
	Pers-LuTrsp	848	795	677	629	270	1 563	1 097	757	852	1 396	466
	Mat-LuTrsp in t	1 015	211,55	12,6	1,4	813	520,40	700,21	319,75	481,60	1 993,54	707,06
	Löschwasser-LuTrsp in l	1 293 800	182 576	179 840	4 150 000	800 000	387 839	938 613	224 515	66 300	1 831 130	365 300
	Windeneinsätze	450	17	37	167	71		190	158	34	109	46
	markante Ereignisse, Schwergewicht	Hochwasser im September in NÖ und Waldbrand HINTERWILDALPEN	Hochwasser im August in B, ST und K	Überschwemmungen/Vermurungen im Raum TREFFEN/ARRIACH	Waldbrand HIRSCHWANG an der RAX	Schneeräumung, Waldbrandbekämpfung, Unwetterschäden	Schnee im Jänner	Unwetterschäden VAIA Ost-T, K	Vermurung BH LI, MU, MT im August, September	Vermurung AFRITZ – TREFFEN	Vermurung SELLRAIN, PAZNAUN	Schnee K/T im Februar, Hochwasser NÖ Alpenvorland im Mai



Ein Pionierpanzer birgt ein Kfz nach den Unwettern 2024 in Niederösterreich.

FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT

ASSISTENZEINSÄTZE ZUR KATASTROPHEN-HILFE

Im Jahr 2024 leisteten Soldaten an insgesamt 27 800 Personentagen in Katastropheneinsätzen rund 357 600 Personenstunden. Das Schwergewicht war der Hochwassereinsatz ab September 2024 in Niederösterreich (TD-Heft 1/2025). Dabei waren täglich bis zu 750 Soldaten eingesetzt, die alleine in diesem Einsatz 23 500 Personentage mit 312 250 Personenstunden leisteten.



Die S-70 „Black Hawk“ schließt den Dammbruch bei Dürnrohr mit „Big Bags“.

FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT

LAWINENEINSATZZÜGE

In den Wintermonaten 2023/2024 sowie 2024/2025 wurden durch das Bundesheer wieder flächendeckend für die alpinen Regionen Österreichs die seit Jahren bewährten Lawineneinsatzzüge mit alpintechnisch professionell geschultem Personal in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien und dem Burgenland bereitgehalten. In den Wintermonaten 2024/2025 fanden keine Einsätze der Lawineneinsatzzüge statt.



Die Militärpolizei ist eine Erstreaktionskraft für das In- und Ausland.

FOTO: BUNDESHEER/KATRIN HUBMANN



Die Pilatus PC-7 „Turbo Trainer“ bei der Luftraumsicherungsoperation „Dädalus 24“ anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos.

FOTO: BUNDESHEER

EINSÄTZE DER LUFTSTREITKRÄFTE

Im Jahr 2024 leisteten die Luftstreitkräfte insgesamt 6 Katastropheneinsätze. Dafür wurden Hubschrauber der Typen Agusta Bell 212 und S-70 „Black Hawk“ sowie OH-58 „Kiowa“ eingesetzt. Zusätzlich kamen Luftfahrzeuge des Typs PC-6 und eine C-130 „Hercules“ zum Einsatz. Die Luftstreitkräfte wurden dabei über die Landeswarnzentralen der Bundesländer angefordert. In Summe wurden etwa 280 Flugstunden absolviert und dabei 850 Personen transportiert.

Der intensivste Einsatz war der Waldbrand im Raum Hinterwildalpen in der Steiermark. Dabei wurden mit etwa 160 Flugstunden, im Vergleich zu den anderen Anforderungsgründen, die meisten Stunden geflogen und in Summe 1 300 000 Liter Löschwasser im Einsatzgebiet abgeworfen. Etwa 100 Flugstunden wurden bei 2 weiteren Assistenzeinsätzen aufgrund von Hochwasser, der Großteil davon in Niederösterreich, geleistet. 3 Einsätze wurden zur Suche von vermissten Personen angefordert und hierbei in Summe 22 Flugstunden geflogen. Im Zusammenhang mit Schnee bzw. Lawinen mussten 2024 keine Einsätze geflogen werden.

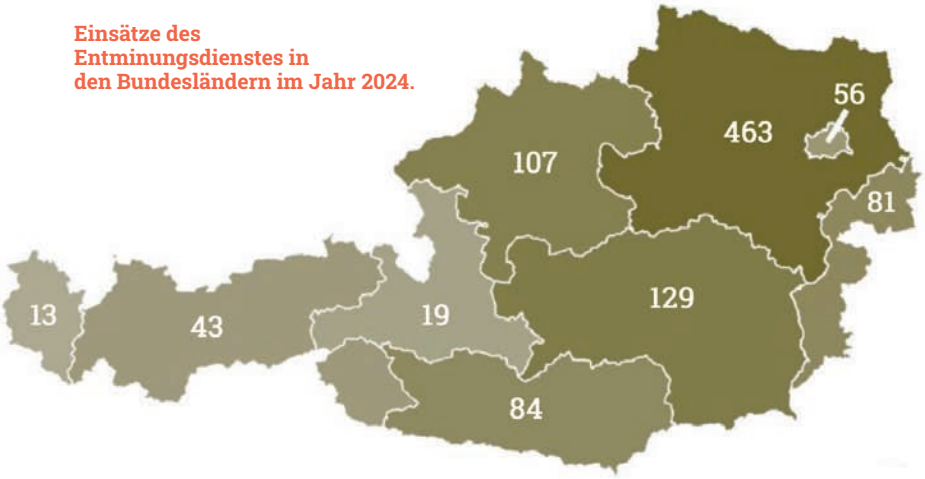
EINSÄTZE DER MILITÄRPOLIZEI

Im Jahr 2024 leistete die Militärpolizei (MP) ca. 16 200 Personentage bei militärpolizeilichen Aufgaben im Inland. Zusätzlich wurden 40 Personentage im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz wahrgenommen. Über 100 Militärpolizisten wurden als bundesweite militärische Erstreaktionskraft für Einsätze im Inland und weitere Militärpolizisten in ähnlicher Stärke im Rahmen einer Kaderpräsenzeinheit für Einsätze im Ausland bereitgehalten. Darüber hinaus sind durchschnittlich 25 Militärpolizisten permanent in Auslandseinsätzen gebunden. Der anlassbezogene Begleitschutz für Bundesministerin Klaudia Tanner wurde ebenfalls im Jahr 2024 sichergestellt. Im Zuge von temporären Entsendungen zum Zwecke des Begleitschutzes von Personen wurden 42 Personentage in unterschiedlichen Einsatzgebieten des Bundesheeres im Ausland geleistet.

EINSÄTZE DES ENTMINUNGSDIENSTES

Im Jahr 2024 wurden dem Entminungsdienst (EMD) 995 Fund- bzw. Wahrnehmungsmeldungen von Kriegsrelikten verschiedener Art und aller Gefährlichkeitsgrade übermittelt. Zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Erhaltung von Sachwerten öffentlicher und privater Einrichtungen musste Kriegsmaterial im Gesamtgewicht von ca. 34 700 kg einzeln geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und vernichtet werden.

Unter den gemeldeten Gegenständen befanden sich folgende nach internationalen Verträgen meldepflichtige Munitionsarten: 65 Streubomben und



Einsätze des Entminungsdienstes in den Bundesländern im Jahr 2024.



Der Entminungsdienst vernichtet Kriegsrelikte auf Sprengplätzen. Dazu wird die Altmunition in Gruben gestapelt und gesprengt.

FOTO: BUNDESHEER/LAURA HEINSCHINK

31 Anti-Personen-Minen. In der ausgewiesenen Gesamtmenge ist unter anderem die besonders gefahrvolle Entschärfung und Beseitigung von 44 Bombenblindgängern ab 50 kg verschiedener Art, Herkunft und Bezünderung enthalten. Von der Tauchergruppe wurden aus verschiedenen Gewässern insgesamt etwa 570 kg Kriegsmaterial geborgen.

Im hochalpinen Gelände des österreichisch-italienischen Grenzgebietes wird immer wieder sprengkräftiges Kriegsmaterial gemeldet, das von der Alpingruppe des EMD unschädlich gemacht wird. Auch mehr als 100 Jahre nach den Gebirgskämpfen des Ersten Weltkrieges hat diese Munition nichts von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit eingebüßt. Es wurden 146 kg Kriegsmaterial geborgen. Zur Erfüllung all dieser Einsatzerfordernisse haben die 16 Fahrzeuge des EMD 280 600 km zurückgelegt.

Auf den Sprengplätzen Großmittel und Allentsteig wurden 14 900 kg des geborgenen Kriegsmaterials gesprengt. Etwa 4 800 kg Infanteriemunition wurden im Brennofen ausgeglüht, wobei der entstandene Munitionsschrott wiederverwertet wurde.

Der EMD musste 47-mal nicht handhabungssichere Munition vor Ort (außerhalb von Sprengplätzen des Bundesheeres) durch Sprengen vernichten. Dabei wurden etwa 423 kg Kriegsmaterial unschädlich gemacht.

UNTERSTÜTZUNGS-LEISTUNGEN

Im Jahr 2024 wurden durch das Bundesheer im Inland 266 Unterstützungsleistungen erbracht. Dabei wurden insgesamt 6 170 Personentage an Leistungen im Rahmen dieser Unterstützungsleistungen geleistet. Das Spektrum reichte dabei von 15 Unterstützungsleistungen der Pioniere in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol bis hin zur Unterstützung der Vermarkung und Vermessung der Staatsgrenze im Burgenland, in Kärnten und Oberösterreich sowie zur Unterstützung von Wintersportgroßveranstaltungen in Tirol, Salzburg und Niederösterreich.

Weiters wurde das Bundesministerium für Inneres 110-mal im Rahmen von Ausbildungsvorhaben unterstützt und 122-mal Heeresgut beigestellt.



FOKUSSIERUNG IST DAS GEBOT DER STUNDE!

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2024 war für die Streitkräfte sowohl im In- als auch im Ausland von einer hohen Einsatzbelastung geprägt. Als fixe Einsatzleistungen sind die bereits hinlänglich bekannten Einsätze an der Staatsgrenze sowie der Raum- und Objektschutz in Wien anzuführen.

Trotz stark rückläufiger Aufgriffszahlen wurde der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz an der Staatsgrenze mit Schwergewicht im Burgenland, aber auch in den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Tirol fortgeführt. Durch interne Maßnahmen zur Flexibilisierung und Optimierung gelang es, die Einsatzstärken geringfügig zu reduzieren und den Auftrag ab Jänner 2024 ohne den Einsatz von Grundwehrdienern sicherzustellen.

Gleichzeitig wurde der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz zum Raum- und Objektschutz in der Bundeshauptstadt das gesamte Jahr mit einer Einsatzstärke von bis zu 150 Personen fortgeführt. Einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Einsatzstärken leistete dabei die Miliz, lag der Milizanteil mit Jahresende 2024 doch bei knapp 70 Prozent.

Darüber hinaus konnte die rasche Verfügbarkeit und Durchhaltefähigkeit sowie der hohe Ausbildungsstand der Soldaten bei unzähligen Assistenzeinsätzen zur Katastrophenhilfe unter Beweis gestellt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei der Hochwassereinsatz in Niederösterreich ab September 2024 mit bis zu 750 Soldaten und 312 000 Einsatzstunden.

Das Schwergewicht der österreichischen Beteiligung an Auslandseinsätzen lag auch 2024 auf dem Westbalkan und im Nahen sowie Mittleren Osten. Die größten Kontingente befanden sich dabei in Bosnien und Herzegowina unter Führung der Europäischen Union (EUFOR), im Kosovo und bei der NATO geführten Mission (KFOR) sowie im Libanon im Rahmen der Vereinten Nationen (UNIFIL). Besonders herausfordernd war aufgrund der aktuellen Sicherheitslage im Nahen Osten der Einsatz im Libanon. Dieser erforderte die ganzjährige Verlegung von Personal des Jagdkommandos als militärischer Anteil für zwei Krisenunterstützungsteams im Libanon und in Israel.

Darüber hinaus wurden Elemente für einsatzgleiche Verpflichtungen im Inland bereitgehalten, die als Reservekräfte für die NATO (Operational Reserve Force – ORF) oder für die EU (Intermediate Reserve Force – IRF) zur Verstärkung der Kontingente auf dem Balkan zum Einsatz kommen können. Ein besonderes Highlight war in diesem Zusammenhang eine mehrwöchige Übung zum Einsatz beider Reservekräfte am Balkan. Hierbei konnten auch wertvolle Erfahrungen für zukünftige Einsätze gewonnen werden.

Eine wesentliche Aufgabe war die nationale und internationale Einsatzvorbereitung des österreichischen Beitrages zu der von Deutschland geführten EU-Battlegroup, in der das Bundesheer die logistische Führungsrolle 2025 übernimmt.

In 13 weiteren Kleinmissionen waren Soldaten des Bundesheeres als Beobachter, Stabspersonal oder zur Beratung und Unterstützung eingesetzt.

Die Streitkräfte haben 2024 bewiesen, dass sie trotz personeller Herausforderungen in der Lage sind, die alltäglichen Aufgaben und das geforderte Einsatzspektrum auf qualitativ hohem Niveau zu bewältigen. Ein besonderer Dank gilt jenen Bediensteten, die dazu ihren Beitrag geleistet haben.

Trotz hoher Einsatzbelastung durch multinationale Verpflichtungen und aufgrund aktueller Assistenzanforderungen ist der Fokus jedoch klar auf die Hauptaufgabe der militärischen Landesverteidigung bei gleichzeitiger Sicherstellung der Maßnahmen für den Aufbauplan ÖBH 2032+ zu legen.

Eine Fokussierung auf spezifische Krisen bzw. Regionen und damit eine Bündelung der Auslandsaktivitäten in Absprache mit internationalen Partnern bei gleichzeitiger Beendigung der bestehenden Kleinteiligkeit mit einer Vielzahl an Entsendungen von Kleinkontingenten sollte daher das Gebot der Stunde sein. Das gilt auch für die Sicherstellung der Assistenzeinsätze ohne Grundwehrdiener und die Reduzierung der Einsatzbelastung des Kaderpersonals an der Grenze und im Objektschutz bei gleichzeitiger Fokussierung auf den Dienst im eigenen Verband.

Oberst dG Franz Baumgartner, MSD MA;
Stellvertretender Abteilungsleiter
operative Einsatzführung



Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 620 Soldaten bei bis zu 16 verschiedenen Auslandsmissionen eingesetzt. Das Schwergewicht lag, wie in den vergangenen Jahren, auf dem Westbalkan bei EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina und bei KFOR im Kosovo. Der Anteil von Angehörigen des Miliz- und Reservestandes lag im Auslandseinsatz bei etwa 40 Prozent. Zusätzlich wurden Kräfte für die Operational Reserve Force und für die Intermediate Reserve Force sowie die Battlegroup der Europäischen Union vorgehalten.



EINSÄTZE AUSLAND

INTERNATIONALE HUMANITÄRE UND KATASTROPHENHILFE (IHKH)

Der Hurricane „Beryl“, mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 270 km/h (Kategorie 5) traf am 1. Juli 2024 über der zu Grenada gehörenden Insel Carriacou auf Land und sorgte für enorme Schäden. Neben Grenada waren weitere Inselstaaten der Kleinen Antillen, darunter St. Vincent und die Grenadinen sowie St. Lucia, betroffen. In den Gebieten kam es zu Überschwemmungen, Stromausfällen und zu umfangreichen Schäden an Häusern, zudem wurden Tausende Personen evakuiert und in Notunterkünften untergebracht. Zur Unterstützung der betroffenen Staaten vor allem im Informationsmanagement, bei der Koordinierung und bei der Bedarfsanalyse wurden seitens UN OCHA (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) zwei UNDAC-Teams auf Jamaika und auf Barbados eingesetzt – darunter befand sich auch ein Experte des Bundesheeres auf Jamaika. Der UNDAC-Experte war von 7. bis 20. Juli 2024 zur Unterstützung der dortigen Behörden, im Rahmen von UN OCHA, im Einsatz und nahm die Koordinierung von nationalen Vertretern sowie internationalen und UN-Organisationen wahr.

AUSTRIAN FORCES DESASTER RELIEF UNIT (AFDRU)

Ausgelöst durch das verheerende Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet war es 2023 erforderlich, AFDRU zu entsenden. Dies war die erste Entsendung seit fast einem Jahrzehnt. Diese Katastropheneinheit wurde im Jahr 2024 nicht für internationale und humanitäre Katastrophenhilfe in Anspruch genommen.

KRISENUNTERSTÜTZUNGS-TEAMS (KUT)

Aufgrund der krisenhaften Lageentwicklung im Nahen Osten seit Oktober 2023 stellte das Jagdkommando ab Mitte Jänner 2024 bis Anfang April militärische Anteile für zwei Krisenunterstützungsteams des BMEIA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) in den Libanon und nach Israel ab.



EOD-Teams stehen bei KFOR ständig bereit, um die Sicherheit der Soldaten und auch der Bevölkerung sicherzustellen.

FOTO: BUNDESHEER/THOMAS SIMONER



KFOR-Soldaten beim Schießtraining zum Erhalt der Einsatzbereitschaft.

FOTO: BUNDESHEER/THOMAS OBERDORFER

Zu den Aufgaben dieser Teams zählten die Beratung und Unterstützung der österreichischen Vertretungen in Sicherheitsfragen insbesondere betreffend die Krisenvorbereitungs- bzw. Krisenbewältigungsmaßnahmen sowie allenfalls Evakuierungsmaßnahmen.

Anlässlich der erneuten Verschärfung der Spannungen im Nahen Osten insbesondere im Libanon erfolgte mit Ende Juli/Anfang August 2024 erneut die Entsendung von zwei militärischen Krisenunterstützungsteams in den Libanon und nach Israel. Der Einsatz in Israel wurde, mit einer kurzen Unterbrechung im September 2024, schließlich mit Jahresende 2024 beendet. Der Einsatz im Libanon wurde auch über den Jahreswechsel fortgesetzt. Die Stärken der einzelnen Teams variierten entsprechend der Auftrags- und Sicherheitslage.

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN UNION

EU-MILITÄROPERATION „ALTHEA“ (EUFOR ALTHEA)

Die Aufgaben der Operation „Althea“ in Bosnien und Herzegowina lagen weiterhin in der Verhinderung von gewaltsamen Ausschreitungen, der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in Übereinstimmung mit dem Dayton-Abkommen sowie der Schaffung eines sicheren Umfeldes. 2024 lag die wesentliche Leistung des österreichischen Kontingentes in der Gestellung des Chefs des Stabes sowie von Stabspersonal im Hauptquartier EUFOR, der Sicherstellung der notärztlichen Versorgung gemeinsam mit internationalen Partnern und dem Einsatz von drei Liaison Observation Teams und einer Infanteriekompanie im Wechsel mit Ungarn. Im Jahresdurchschnitt waren etwa 190 Soldaten im Einsatz.

DURCHSCHNITTLICHE EINSATZSTÄRKEN AUSLAND

Jahresdurchschnittswerte im Ausland Gesamt: 626			
EU		**UN**	
ALTHEA:	190	UNIFIL:	171
EUTM MALI:	4 (bis 05/24)	UNFICYP:	3
EUNAVFOR MED:	4	UNTSO:	5
EUNAVFOR ASP:	2	UNMIK:	1
EUMM GEORGIEN:	2	MINURSO:	5
EUMA MOZ:	1		
EUMA ARMENIEN:	2		
NATO		**OSZE**	
KFOR:	222	OSZE MOLDAU:	bis zu 4
NMI:	4 (ab 11/24)	OSZE MNE:	bis zu 6
Einsatzgleiche Verpflichtungen Gesamt: 750			
IR-COY:	100		
ORF:	100		
EUBG:	550		



Das UNIFIL-Kontingent erhält neue gehärtete Ambulanzfahrzeuge.

FOTO: BUNDESHEER

IMMEDIATE REACTION COMPANY (IR-COY)

Im Jahr 2024 übte die IR-COY den Einsatz als Reserve, um die Reaktionsfähigkeit auf Lageverschärfungen zu trainieren und die Entschlossenheit zur Durchsetzung des Mandates im Lichte der international angespannten Lage zu demonstrieren. Im Jahresdurchschnitt wurden etwa 100 Soldaten für einen möglichen Einsatz bereitgehalten.

EU-AUSBILDUNGSMISSION IN MALI (EUTM MALI)

Im Jahr 2024 setzte das Österreichische Bundesheer die Beteiligung an der European Training Mission Mali mit der Entsendung von 4 Stabsoffizieren fort. Aufgrund der Lage vor Ort konnte den Hauptaufgaben der Mission (Beratung, Unterstützung und Ausbildung der malischen Streitkräfte) nur bedingt nachgekommen werden. Österreich beendete seine Beteiligung an der Mission am 7. Mai 2024. Die Mission wurde durch die EU am 18. Mai 2024 eingestellt.

EU-MILITÄROPERATION IM SÜDLICHEN ZENTRALEN MITTELMEER (EUNAVFOR MED OPERATION IRINI)

Im Jahr 2024 war die Hauptaufgabe der European Union Naval Force Mediterranean Operation „Irini", das internationale Waffenembargo gegen Libyen zu überwachen sowie den illegalen Export von Erdöl aus Libyen zu unterbinden und einen Beitrag zur Verhinderung von Menschenschmuggel zu leisten. Zusätzlich wurden die libysche Küstenwache und Marine durch Schulungen und Kapazitätsaufbau unterstützt. Österreich beteiligte sich im Jahresdurchschnitt mit 4 Stabsoffizieren am Einsatz.

EU-MILITÄROPERATION IM ROTEN MEER (EUNAVFOR OPERATION ASPIDES)

Am 19. Februar 2024 wurde European Union Naval Force „Aspides" gestartet, um Angriffe der Huthi-Rebellen (Jemen) abzuwehren und so die Rechte und Freiheiten des internationalen Schiffsverkehres in der Region zu gewährleisten. Das maritime Einsatzgebiet erstreckt sich über das Rote Meer hinaus und inkludiert die gesamte Golfregion. Seit Beginn der Mission werden 2 Stabsoffiziere im Operativen Hauptquartier in Larissa (Griechenland) eingesetzt.

EU-BEOBACHTERMISSION IN GEORGIEN (EUMM GEORGIEN)

Die Aufgaben der European Union Monitoring Mission Georgia sind die Unterstützung von vertrauensbildenden Maßnahmen, das Monitoring der Bewegungsfreiheit in den beobachteten Zonen sowie der Flüchtlingsrückkehr, die Beobachtung der Menschenrechtssituation und die Unterstützung bei der Normalisierung der umkämpften Gebiete, z. B. durch Wiederaufbau der Ziviladministration. Dabei arbeitet die Mission eng mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), den Vereinten Nationen (UN), dem Büro des EU-Sonderbeauftragten für den Südkaukasus und die Krise in Georgien, der Europäischen Kommission und den in der Region tätigen Nichtregierungsorganisationen zusammen. EUMM Georgien nimmt keine exekutiven Aufgaben wahr. Österreich entsendet Beobachter und trägt so zur Stabilisierung und Sicherheit in der Region bei. Im Durchschnitt waren 2 Soldaten im Einsatz.

Wiedereröffnung der multinationalen Militärpolizeistation bei KFOR. Soldaten aus Österreich, der Schweiz, Italien, Slowenien, Polen, Tschechien und Lettland nutzen sie.



FOTO: BUNDESHEER

EU-BEOBACHTERMISSION ARMENIEN (EUMA)

Basierend auf dem Ministerratsbeschluss vom 20. Februar 2023 beteiligt sich Österreich an der European Union Mission Armenia. Grundsätzlich werden sowohl österreichische Polizisten als auch Soldaten nach Armenien entsandt. Das Mandat der Mission umfasst Vertrauensbildung, Beobachtung und menschliche Sicherheit. Die Mission leistet einen Beitrag zur Stabilisierung der Lage in Armenien, dessen Staatsgebiet gleichzeitig den Einsatzraum darstellt. 2024 waren durchschnittlich 2 Soldaten des Österreichischen Bundesheeres im Einsatz.



Die Kommandoübergabe bei AUTCON UNIFIL von Oberstleutnant Peter Ertl an Oberstleutnant Maria Eder erfolgte wegen der Kämpfe im beschusssicheren Shelter.

FOTO: BUNDESHEER

EU-MILITÄR ASSISTENZ MISSION IN MOSAMBIK (EUMAM MOZ)

Die Aufgabe der European Union Training Mission Mozambique ist es, die mosambikanische Armee durch nachhaltigen Kapazitätenaufbau und Ausbildung zu unterstützen, um deren Effektivität, unter Berücksichtigung der Menschenrechte, im Kampf gegen die islamistische Gruppierung in der Provinz Cabo Delgado sowie gegen andere Bedrohungen zu steigern. Österreich beteiligt sich seit Jänner 2022 mit 1 Militärexpertin (Cultural Advisor) als Beraterin für den Kommandanten von EUMAM MOZ (gestellt durch Portugal) und bereitet sich gegenwärtig vor, die Streitkräfte Mosambiks durch Entsendung von Beraterteams des Bundesheeres bei der sicheren Lagerung von Waffen und Munition zu unterstützen. Der Einsatz wurde vom 3. Quartal 2024 bis zum 2. Halbjahr 2025 unterbrochen.



Die Flaggenparade im Camp Naqoura, Libanon, musste öfters wegen der Gefechte nach innen verlegt werden.

FOTO: BUNDESHEER



Die Österreicher sind in der UN-Mission im Libanon für Versorgung und Transport zuständig ...

FOTO: BUNDESHEER

EU-BATTLEGROUP 2025/I (EUBG 2025/I)

Im Zuge des Battlegroup-Concepts hat sich Österreich bereit erklärt, einen solidarischen Beitrag zu leisten. Zielsetzung ist die zeitgerechte Bereitstellung von schnell verlegbaren, multinationalen Einsatzverbänden der EU.

Dementsprechend werden bataillonsstarke Kräfte mit der Fähigkeit eines „Combat Service Support Battalion“ (Stabsbataillon) unter Kommando von Deutschland als Framework Nation, bereitgestellt.

Im 1. Halbjahr 2024 erfolgte die nationale Einsatzvorbereitung in Österreich. Im 2. Halbjahr wurde die internationale Einsatzvorbereitung, unter anderem im Rahmen einer gesamten EUBG-Zusammenziehung am deutschen Truppenübungsplatz Bergen in der Lüneburger Heide mit rund 1 900 Soldaten und Zivilisten aus 16 Staaten, nämlich Deutschland, Frankreich, Irland, Polen, Belgien, Spanien, Kroatien, Schweden, Liechtenstein, Italien, Litauen, Griechenland, Luxemburg, Niederlande, Ungarn und Österreich, durchgeführt.

Im Jahresdurchschnitt wurden rund 550 österreichische Soldaten für die EUBG bereitgehalten und trainiert.



... sowie als Camp-Feuerwehr eingesetzt.

FOTO: BUNDESHEER/ PETER LECHNER

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER VEREINTEN NATIONEN

INTERIMSTRUPPE DER VEREINTEN NATIONEN IM LIBANON (UNIFIL)

Das unveränderte Mandat der United Nations Interim Force in Lebanon umfasst im Wesentlichen die Verhinderung der Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und dem Libanon, die Ausweitung der Unterstützung des Zuganges zur humanitären Hilfe für die Zivilbevölkerung und für die freiwillige und sichere Rückkehr von Vertriebenen sowie die Unterstützung der libanesischen Streitkräfte bei der Schaffung einer Zone zwischen der Blauen Linie und dem Litani-Fluss, die frei von bewaffnetem Personal, Material und Waffen ist, außer denjenigen der Regierung des Libanons und von UNIFIL. Seit dem Terrorangriff vom 7. Oktober 2023 in Israel steht die Mission enormen Herausforderungen gegenüber. Das Hauptquartier der UNIFIL und der Standort des österreichischen Kontingentes in unmittelbarer Nähe zur Blue Line, der Demarkationslinie zwischen dem Libanon und Israel, bedingte, dass ab dem 4. Quartal 2023 fast täglich die Auswirkungen der Kampfhandlungen unmittelbar wahrgenommen wurden. Die

israelische Bodenoffensive im Südlibanon begann in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober 2024 und endete mit dem Waffenstillstandsabkommen am 27. November 2024. Bis Ende 2024 waren aber noch nicht alle Teile der Streitkräfte Israels abgezogen. So musste das österreichische Kontingent oft zum Schutz vor den Angriffen die Bunkeranlagen aufsuchen. Das österreichische Kontingent hat die Aufgabe, Transporte und Versorgungstätigkeiten im gesamten Einsatzraum von UNIFIL und auf den Hauptversorgungslinien im Libanon durchzuführen. Hierzu wurden zum Schutz der österreichischen Soldaten zusätzliche gehärtete Fahrzeuge für die Transportaufgaben aus Österreich zugeführt. Darüber hinaus sind Angehörige des österreichischen Kontingentes auch im Hauptquartier UNIFIL tätig. Im Jahresdurchschnitt waren rund 171 Soldaten im Einsatz.

DIe Logistikkräfte bereiten sich bereits seit 2024 auf die EUBG 2025 vor.



FOTO: BUNDESHEER/BILL PABLY

FRIEDENSTRUPPE DER VEREINTEN NATIONEN AUF ZYPERN (UNFICYP)

Die United Nations Peacekeeping Force in Cyprus hat den Auftrag, die Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen griechischen und türkischen Zyprioten zu verhindern. Nach der türkischen Intervention von 1974 wurde das Mandat der Mission erweitert. Es umfasst seither unter anderem die Überwachung des De-facto-Waffenstillstandes und die Erhaltung der Pufferzone zwischen den Konfliktparteien.

Das Österreichische Bundesheer entsendet hierzu als anteilsmäßigen Beitrag Stabsoffiziere und Unteroffiziere. Im Jahresdurchschnitt waren 3 Soldaten im Einsatz.

UNITED NATIONS TRUCE SUPERVISION ORGANIZATION (UNTSO)

Die Mission besteht seit 1948 und ist somit die erste offizielle friedenserhaltende Mission der UN. Das Mandat der Beobachtermission UNTSO im Nahen Osten ist im Zusammenhang mit der Staatsgründung Israels 1948 und den Kriegen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten (1967 und 1973 mit Syrien und zuletzt 2006 mit dem Libanon) zu sehen. Es hat die Überwachung der relevanten Waffenstillstandsvereinbarungen und damit die Stabilität im Nahen Osten zum Ziel. Das Österreichische Bundesheer entsendet Militärbeobachter zur Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen. Ebenso wie bei UNIFIL sieht sich auch diese Mission seit dem 7. Oktober 2023 mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert. Im Wesentlichen kann es dazu kommen, dass die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird. Dem Österreichischen Bundesheer ist es gelungen, seit Juni 2023 eine „Senior Staff Position" zu stellen. Ein Offizier besetzt seit Februar 2024 die Funktion des „Deputy Chief of Staff" (DCOS), welche die zweithöchste in dieser Mission ist. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

Das neu errichtete Denkmal vor dem Ledra Palace zum 60-jährigen Bestehen der United Nations Peacekeeping Force in Cyprus. Das Bundesheer ist von Anfang an mit Soldaten an dieser Mission beteiligt.



FOTO: BUNDESHEER



FOTO: BUNDESHEER/CARINA KARLOVITS

In Gambia unterstützt das Bundesheer mit Schulungen zu Lagersicherheit von Munition und Sprengstoffen.

MISSION DER VEREINTEN NATIONEN FÜR DAS REFERENDUM IN DER WESTSAHARA (MINURSO)

Die United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (Sahara Occidental) besteht aus einer zivilen Komponente, einer Polizeieinheit und einer militärischen Komponente. Ziel ist die Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens vom 6. September 1991 zwischen den marokkanischen Truppen und jenen der Frente Polisario mit Schwergewicht entlang des Sandwalles (Berm).

Das Österreichische Bundesheer entsendet Militärbeobachter im Sinne einer aktiven und solidarischen Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen der UN. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

UNITED NATIONS INTERIM ADMINISTRATION MISSION IN KOSOVO (UNMIK)

Basierend auf der UN-Resolution 1244 aus dem Jahr 1999 liegen die Hauptaufgaben von UNMIK im Bereich Sicherheit, Stabilität und Achtung der Menschenrechte im Kosovo in Zusammenarbeit mit den kosovarischen Gemeinden, mit der Führung in Pristina und Belgrad sowie mit regionalen und internationalen Akteuren einschließlich der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der EU-Rechtsstaatlichkeitsmission im Kosovo (EULEX) und der Kosovo Force (KFOR).

Seit Mai 2023 ist 1 Angehöriger des Bundesministeriums für Landesverteidigung als „Information Operations Adviser“ durchgehend in den Kosovo entsandt, um die UN weiter bei der Umsetzung des UNMIK-Mandates zu unterstützen.

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER OSZE

MISSION DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA IN DER REPUBLIK MOLDAU (OSZE MOLDAU)

Nach Unterstützungsersuchen der Republik Moldau etablierte die OSZE in Anlehnung an das Aktionsprogramm zu Klein- und Leichtwaffen der UN ein umfassendes Programm. Konkret sieht dieses die Umsetzung von Einzelprojekten im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung von Klein- und Leichtwaffen sowie konventioneller Munition, die Verbesserung der Infrastruktur und der technischen Ausstattung, Kapazitätenaufbau, Vernichtung von überalterter bzw. überschüssiger Munition und die Ausbildung im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung vor. Das Österreichische Bundesheer beteiligt sich in einem langjährigen und aktiven Engagement in der OSZE durch die Entsendung von Experten der Lagersicherheit konventioneller Munition. Die Mission war im Jahr 2024 temporär mit bis zu 4 Experten des Bundesheeres besetzt.

MISSION DER ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA IN DER REPUBLIK MONTENEGRO (OSZE MNE)

Die seit 2006 laufende Mission der OSZE befindet sich bereits in einer zweiten Phase. Die Schlüsselbereiche dieser aktuellen Phase, die federführend durch die bei der OSZE-Mission in Montenegro etablierten mobilen Expertenteams durchgeführt wird, sind die Beratung, die Ausbildung und das Training von Personal im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung. Damit soll die nachhaltige und internationalen Sicherheits- und Umweltstandards entsprechende Lagerung von Waffen und Munition in nationaler Verantwortung und zum Schutz der Zivilbevölkerung sichergestellt werden. Österreich beteiligt sich mit bis zu 10 Experten aus dem Bereich Lagersicherheit für konventionelle Munition. Im Jahr 2024 waren temporär bis zu 6 Experten im Einsatz.



FOTO: BUNDESHEER/REINHARD FRITZ

Generalleutnant Martin Dorfer (li.) übergab im Oktober 2024 das Feldzeichen des österreichischen KFOR-Kontingentes an Oberst dG Peter Tarmastin.

AUSLANDSEINSÄTZE IM RAHMEN DER NATO

MULTINATIONALER FRIEDENSEINSATZ IM KOSOVO (KFOR)

Hauptaufgabe der Kosovo Force ist die Aufrechterhaltung eines sicheren und stabilen Umfeldes im Kosovo, in dem die stark reduzierte UN-Interimsverwaltung UNMIK (United Nations Interim Administration Mission in Kosovo) sowie andere im Kosovo präsente internationale Organisationen, wie die Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union EULEX (European Union Rule of Law Mission in Kosovo), ihre Tätigkeit entfalten können. Bei KFOR besteht, neben der Gestellung von Kommandanten- und hochrangigen Stabsfunktionen, die wesentliche Beitragsleistung des Österreichischen Bundesheeres in der Entsendung von Personal in Organisationselemente, die unmittelbar durch das Hauptquartier geführt werden, und in der Bereitstellung einer Aufklärungskompanie. Mit Ende März 2024 wurden die gehärtete Infanteriekompanie sowie die Transportkompanie aus dem Einsatz genommen. Im Jahresdurchschnitt waren rund 222 Soldaten im Einsatz.

OPERATIONAL RESERVE FORCE (ORF)

Anstelle der mit Ende März 2024 aus dem Einsatz genommenen Kräfte (gehärtete Infanteriekompanie, Transportkompanie) wird im Gegenzug dafür ab April 2024 eine gehärtete Infanteriekompanie inkl. Unterstützungselemente (Sanität, Feldlagerbau, Feldküche) als Beteiligung im Rahmen des ORF NATO Balkan-Reservenkonzeptes bereitgestellt. Die Kompanie ist Teil eines „Multinationalen Reservebataillons" (MNORFBN) unter griechischer oder bulgarischer Führung. Die materielle Ausstattung bis hin zu den gehärteten Fahrzeugen der österreichischen Kräfte ist im Kosovo ausgelagert.

Die österreichische Kompanie wird in unterschiedlichen Bereitstellungsphasen („Standby-Phase" 14 Tage Mission Ready in Theatre (MRT) oder „Ready-Phase" 7 Tage MRT) in Österreich für Einsätze in der „JOA (Joint Operation Area) Balkan" bereitgehalten. Einsätze sind demnach bei EUFOR ALTHEA (Bosnien und Herzegowina) oder bei KFOR (Kosovo) möglich.

2024 nahm die österreichische ORF-Kompanie (oder Teile davon) an verschiedenen Übungen in den Einsatzräumen EUFOR und KFOR teil. Dabei trainierte sie in einem zweiwöchigen „Operational Rehearsal" (Übung mit Volltruppe) im Rahmen von EUFOR ALTHEA (Bosnien und Herzegowina). Der Auf- und Rückmarsch dazu erfolgte dabei am Landmarsch über den Kosovo, Albanien und Montenegro. Die österreichische Operational Reserve Force-Beteiligung beträgt ca. 100 Soldaten.

MULTINATIONALER FRIEDENSEINSATZ IM IRAK (NMI)

Die NATO Mission Irak wurde auf Ersuchen der irakischen Regierung im Oktober 2018 eingerichtet. Im Februar 2021 beschloss die NATO auf Ersuchen der irakischen Regierung, die Mission auszuweiten. Die NMI ist eine nicht-exekutive, militärische Ausbildungs- und Beratungsmission der NATO mit einem zivilen Anteil. Das Ziel der Trainingsmission ist die wirksame Unterstützung des Iraks im Kampf gegen den Terrorismus. Durch die Stärkung der Sicherheitsinstitutionen und der Streitkräfte soll das Land stabilisiert werden. Dabei werden verschiedenste irakischen Stellen beraten, um zum Aufbau nachhaltiger, transparenter, integrierter und effektiver Sicherheitsinstitutionen und Strukturen beizutragen. Die NMI unterstützt den Aufbau eines irakischen Sicherheitssektors, der für die Bewältigung gegenwärtiger und künftiger Sicherheitsherausforderungen gerüstet ist. Österreich beteiligt sich seit 15. November 2024 mit 4 Soldaten an der Mission.

MISSIONEN ÜBERSICHT

	Mission	<	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
UN	UNFICYP	APR 1964												
	UNTSO	DEZ 1967												
	MINURSO	SEP 1991												
	UNOWA	MAI 2011		DEZ										
	UNIFIL	OKT 2011												
	OPCW/UN JMIS		JÄN–JUL											
	MINUSMA				FEB							NOV		
	UNMIK											MAI		
EU	Operation ALTHEA	DEZ 2004												
	EUSEC RD CONGO	AUG 2007			JUN									
	EUMM GEORGIEN	JÄN 2010												
	EUTM MALI	MÄR 2013											MAI	
	EUMA ARMENIEN											FEB		
	EUFOR RCA		FEB	MÄR										
	EUMAM RCA			MÄR	JUL									
	EUNAVFOR MED IRINI				FEB									
	EUNAVFOR MEDASPIDES												FEB	
	EUTM RCA				JUL	DEZ								
	EUTM MOZ										JÄN			
IHKH	UNDAC GAMBIA										AUG–SEP			
	UNDAC KARIBIK (JAMAIKA)												JUL	
	EUCPT PAKISTAN										SEP			
	Lufttransport XXK-AUT										JÄN			
	AUTHUM/AFDRU BiH		MAI–JUL											
	AUTHUM IRAK		AUG											
	AUTHUM SVN			MÄR										
	AUTCON HUN				NOV	DEZ								
	UNDAC/NIGERIA						SEP–OKT							
	Transport AUT von FRA nach AUT								FEB					
	UNDAC/LIBANON								AUG					
	AUTHUM LESBOS								OKT–NOV					
	AUTHUM SLOWAKEI								OKT–NOV					
NATO	KFOR	JUL 1999												
	ISAF	FEB 2002	DEZ											
	ORF	JÄN 2008					JUN							
	RSM			FEB						DEZ				
	NMI												NOV	
OSZE	OSZE MOLDAU		FEB											
	OSZE SMMU		SEP								FEB			
	OSZE ARMENIEN				MÄR	JUL								
	OSZE MNE							OKT						
Sonst.	RACVIAC	OKT 2000								DEZ				



Das Combat Service Support Battalion qualifizierte sich im Jahr 2024 für die Teilnahme an der EU-Battlegroup 2025.
Foto: Bundesheer/Alfred Miesenböck



VORBEREITUNG EINSATZ
UND EINSATZPLANUNG

EINSATZVORBEREITUNGSMASSNAHMEN DER MILIZ

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 19 314 Wehrpflichtige der Miliz und Frauen in Miliztätigkeit mit insgesamt 355 694 Waffenübungstagen an Einsätzen, Waffenübungen, Ausbildungen und sonstigen Maßnahmen der Einsatzvorbereitung oder Unterstützungsmaßnahmen der Miliz für das Bundesheer teil. Im Rahmen von beorderten Waffenübungen bzw. Sonderwaffenübungen fanden 132 Vorhaben mit 10 543 Soldaten im Ausmaß von 76 698 Tagen statt. Dabei wurden 61 Übungsvorhaben zur Vorbereitung der Einsatzaufgabe und 71 Vorhaben zum Zwecke der Ausbildung für eine Einsatzaufgabe aufgewendet. An Einsätzen im Inland, im Rahmen eines Assistenzeinsatzes (AssE) gemäß Wehrgesetz 2001 § 2 Abs. 1 lit. b und lit. C, nahmen insgesamt 2 912 Soldaten mit 197 679 Einsatztagen teil. An sonstigen Milizmaßnahmen wie Ausbildung, Geräteschulung, Ausbildungsunterstützung etc. zur Erreichung und zum Erhalt einer Einsatzfunktion trainierten 5 879 Soldaten an insgesamt 81 317 Tagen. In der Gesamtsumme sind auch jene Ausbildungsmaßnahmen beinhaltet, die für eine Aufnahme in ein Dienstverhältnis bzw. zum Ausbildungsdienst notwendig waren. Dabei wurden für 581 Wehrpflichtige und Frauen insgesamt 25 952 Tage aufgewendet. Weiters inkludiert sind Ausbildungen für Auslandseinsatzaufgaben inklusive Übungsvorhaben nach KSE-BVG (Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland), die von 195 Soldaten mit 3 579 Tagen in Anspruch genommen wurden.

ÜBUNGSMASSNAHMEN IM AUSLAND

2024 wurden dazu rund 1 100 Personen ins Ausland entsandt. Im Vordergrund standen die Vorhaben zur Vorbereitung und Überprüfung der Einsatzbereitschaft der EU-Battlegroup 2025 (EUBG 2025).

Übungsmaßnahmen im Ausland werden intensiviert. Abgesehen von Vorhaben der EUBG 2025, um im Sinne der im Strategischen Kompass der EU geforderten Rapid Deployment Capacity die rasche Verlegung von Kräften zu üben, rücken Übungsentsendungen zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft als Kernaufgabe der Militärischen Landesverteidigung in den Vordergrund.

BEDARF

Übungen als Maßnahme zur Anwendung, Festigung und Überprüfung zuvor erlernter Fähigkeiten dienen der Überprüfung, Erhaltung und Erhöhung der Einsatzbereitschaft.

Für KIOP (Kräfte Internationale Operationen) stellen Auslandsübungen gemäß dem Grundsatz „fight as you train, train as you fight" seit Langem die Norm dar. Fähigkeiten, die im multinationalen Umfeld zu erbringen sind, müssen auch im multinationalen Umfeld geübt bzw. überprüft werden. Entsprechend der Auslandsambition werden die Elemente Übungen im Ausland absolviert, um die Einsatzbereitschaft zu erhalten und wenn nötig zu erhöhen.

Militärische Landesverteidigung hingegen wurde und wird grundsätzlich im Inland geübt. Ist das beispielsweise mangels Infrastruktur nicht möglich, können Übungsmaßnahmen im Ausland gezielt ergänzen. Das Bundesheer stützt sich dazu auf Vorhaben bzw. hochwertigste Übungszentren ausgewählter Kooperationspartner ab.

Infrastruktur des Deutschen Heeres (z. B. Gefechtsübungszentrum Heer in Altmark) oder der in Europa stationierten US-Streitkräfte (z. B. das Joint Multinational Readiness Centre in Hohenfels) bieten dafür optimale Voraussetzungen. Entsandt wird die primäre Zielgruppe, geringe Beiträge zur Übungsplanung, Übungsleitung und zur Realversorgung. Eine personal-/ressourcenintensive Gestellung weiterer Elemente erfolgt durch andere Teilnehmer bzw. durch den Veranstalter. Somit wird bei Übungen im Ausland die primäre Zielgruppe bestens trainiert und es werden weniger zusätzliche Kräfte gebunden. Das spart – verglichen mit Planung, Durchführung und Auswertung von Übungen im Inland – Personal, Zeit und Geld.

GRUNDLAGE

Mit dem Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland (KSE-BVG) wurden einerseits die im Artikel 79 der Bundesverfassung festgelegten Aufgaben des ÖBH erweitert und andererseits die Möglichkeit geschaffen, diese „Auslandsaufgaben", wie auch die Kernaufgabe Militärische Landesverteidigung, im Ausland zu üben.

ENTWICKLUNG

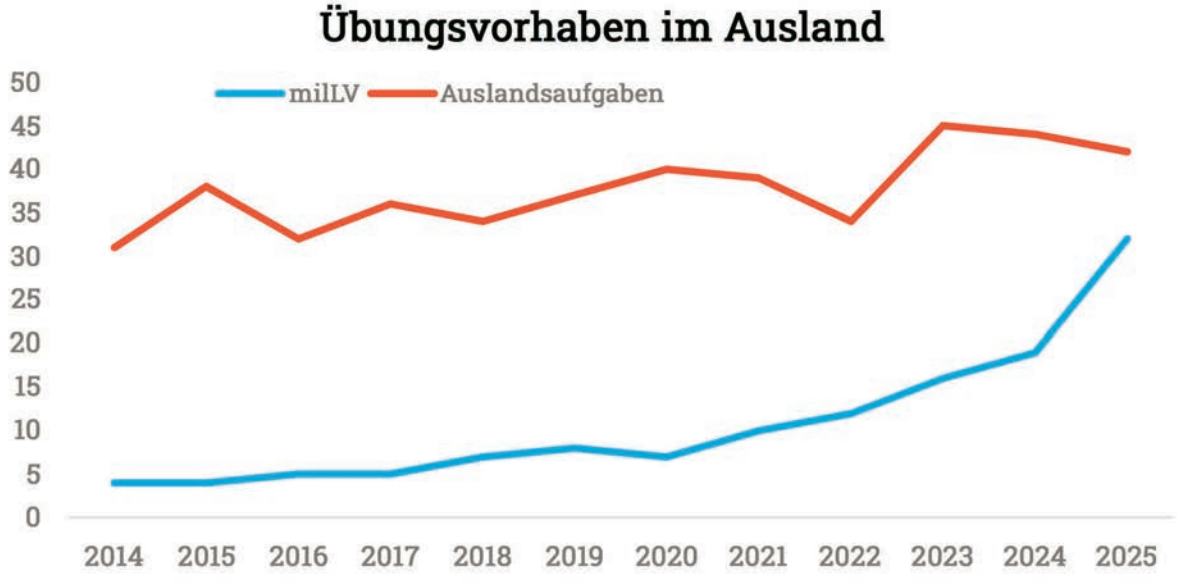
Vorerst auf die Luftstreitkräfte und in weiterer Folge auf die Cyberkräfte des Bundesheeres beschränkt, nutzen aufgrund der geänderten Bedrohungslage auch Truppenteile der Landstreitkräfte verstärkt Auslandsübungen, um sich für Aufgaben zur Militärischen Landesverteidigung vorzubereiten.

VISION

Das ÖBH 2032+ ist verteidigungsfähig. In Entsprechung der Maßnahmen zum Aufbauplan liegt auch bei Übungsmaßnahmen im Ausland vorerst der Fokus auf der Ebene Teileinheit und Einheit. Ziel ist es, mittelfristig auf bataillonsstarke Kräfte aufzuwachsen und langfristig Brigadeäquivalente zu forcieren. So können im Zuge standardisierter Übungsvorhaben an ausländischen Übungszentren die anfängliche Betriebsfähigkeit (IOC) und die endgültige Betriebsfähigkeit (FOC) von Einheiten und Verbänden entlang der jeweiligen Entwicklungslinien überprüft werden.

EINSATZPLANUNG

Die Österreichische Sicherheitsstrategie und die Teilstrategie Verteidigungspolitik stellen weiterhin die Basis für die quantitativen und qualitativen Beiträge des ÖBH im Rahmen der internationalen Krisenmanagementaufgaben dar. Die Ambition, eine quantitative Beitragsleistung mit lagebedingt mindestens 1 100 Soldaten für Auslandseinsätze als Dauerleistung bereitzustel-



len, ist dabei unverändert hoch und im internationalen Vergleich signifikant. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie die Operationen Israels gegen die Hamas im Gaza-Streifen und gegen die Hisbollah im Südlibanon, in Verbindung mit der Migrationslage, waren auch 2024 vor allem in Hinblick auf die personelle Verfügbarkeit für Einsätze maßgebliche und zugleich limitierende Faktoren. Dies war auch durch den unverändert hohen Gleichzeitigkeitsbedarf im In- und Ausland begründet.

Das Schwergewicht des österreichischen Auslandseinsatzengagements liegt weiterhin auf dem Westbalkan, wobei die Umstrukturierung von vor Ort eingesetzten Kräften hin zu in Österreich bereitgehaltenen rasch verfügbaren Reserven einen laufenden Prozess darstellt.

Die EU hat den Umfang und die Ausprägung ihrer rasch verfügbaren militärischen Kräfte neu definiert. Die Überleitung der EUBG in die Rapid Deployment Capacity (RDC), wobei die bereitgehaltenen EUBG weiterhin den Kern der militärischen Kapazitäten bilden, wurde 2024 abgeschlossen. Zusätzlich dazu erklärte der Leiter der Military Planning and Coordination Capacity (MPCC) die Full Operational Capability (FOC) des MPCC zur Wahrnehmung der gleichzeitigen Planungs- und Führungstätigkeit auf militärstrategischer Ebene aller EU-Militärmissionen und von bis zu 2 kleineren Einsätzen (Small Joint Operations). Der Krieg in der Ukraine führt derzeit durch die politische Bewusstseinsbildung zu einer spürbar höheren Dynamik in der weiteren Ausgestaltung der militärischen Komponente der EU. Die diesbezüglich enge Verflechtung zwischen EU und NATO wird in ihrer konkreten Ausprägung auch Auswirkungen auf den Beitrag Österreichs haben.

Die Beteiligung mit 2 Stabsoffizieren im Operationshauptquartier in Larissa an der maritimen Operation EUNAVFOR ASPIDES zum Schutz der für Europa wichtigen Seefahrtshandelsrouten durch das Rote Meer und den Golf von Aden wurde Anfang 2024 eingeleitet.



FOTO: BUNDESWEHR/ALFRED MIESENBÖCK

Das Bundesheer beteiligt sich mit rund 1 100 Soldaten an der EUBG 2025.

EINSATZGLEICHE VERPFLICHTUNGEN

Einsatzgleiche Verpflichtungen sind für bestimmte Zeiträume eingegangene und nach Art und Umfang jeweils individuell festgelegte Verpflichtungen mit Einsatzcharakter. Grundsätzlich sind darunter die nationalen Verstärkungskräfte zu verstehen, die schwergewichtsmäßig für den Balkan vorgesehen sind.

Zusätzlich gibt es die Beteiligung mit einer Intermediate Reserve-Kompanie, im jährlichen Wechsel mit Ungarn, für die Operation EUFOR ALTHEA. Die vorgesehene österreichische Infanteriekompanie beendete im September 2024 ihre Stand-by-Phase und wird bis September 2025 als Einsatzkompanie planmäßig eingesetzt. 2024 wurde eine österreichische Infanteriekompanie dem 2. Multinationalen Operational Reserve Force (MN ORF) Bataillon (GRC, BGR, ROU) unterstellt und steht für Verstärkungseinsätze für die Operationen KFOR und EUFOR ALTHEA bereit.

Die durch Deutschland geführte EUBG 2025, mit Österreich wieder als „logistische Führungsnation", schloss im ersten Halbjahr 2024 die nationale Einsatzvorbereitung mit der Übung EUROPEAN ADVANCE 2024, und im zweiten Halbjahr mit der Übung EU RDC LIVEX 2024 EUROPEAN CHALLENGE 2024 im deutschen Bergen die Einsatzvorbereitungen ab.

2024 begannen die Planungstätigkeiten zur Teilnahme an der im DECI(Defence Cooperation Initiative)-Format durch Italien geführten EUBG 2027. Das ÖBH wird für den Force Commander Elemente der Spezialeinsatzkräfte inklusive der erforderlicher Führungs- und Versorgungsanteile bereitstellen.

1921



Der Kampf um das Burgenland 1921

Der Einsatz von Gendarmerie und Bundesheer

Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung,
Wien 2023, 400 Seiten, 160x235 mm,
zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
eine Kartenbeilage
ISBN 978-3-200-08826-9,
VersNr. 7610-85820-1122

€ 39,–

HIER BESTELLEN:

Aus dem Inhalt:

Der Kampf um das Burgenland wurde auf mehreren Ebenen geführt: politisch, diplomatisch sowie militärisch, und dauerte etwa dreieinhalb Monate, vom Tag des Einmarsches der Österreichischen Gendarmerie am 28. August bis zur Verkündigung des Ergebnisses der Ödenburger Volksabstimmung am 17. Dezember 1921.
Dazwischen liegt eine Zeit bewaffneter Auseinandersetzungen der österreichischen Gendarmerie und des Bundesheeres mit den ungarischen Freischärlern. Es waren Monate schwerer Bandenkriminalität und der Vernaderung sowie „Gesinnungsschnüffelei" auf beiden Seiten. Insgesamt forderte der Kampf um das Burgenland etwa 150 Tote und 250 Verletzte. Hinzu kommen in Gefangenschaft geratene Gendarmen, Zollwachebeamte, Soldaten und Freischärler sowie mehr als 150 internierte bzw. in Polizeigewahrsam genommene Zivilpersonen.

Das Buch widmet sich diesen Ereignissen und den davon betroffenen Menschen.



AUSBILDUNG UND EINSATZBEREITSCHAFT

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die hochqualitative und gediegene Ausbildung inklusive der Verfügbarkeit der hierfür erforderlichen Vorschriften ist Grundbedingung für das Sicherstellen der Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres. Die nachfolgenden Seiten zeigen in geraffter Form und sich auf Ausschnitte beschränkend die enorme Breite und den Umfang der in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Aufgaben und die im Vorjahr dabei erzielten Quantensprünge.

Auch im abgelaufenen Jahr stand die Wiederherstellung der militärischen Verteidigungsfähigkeit der Streitkräfte des Österreichischen Bundesheeres im Vordergrund. Zudem sind Defizite der Vergangenheit bei Waffen, Gerät und Ausrüstung abzubauen sowie weitere Fähigkeiten aufzubauen und am jeweiligen Letztstand zu halten. Wesentliche und essenzielle Grundlage hierzu ist die Ausbildung unserer Soldatinnen und Soldaten sowie aller Bediensteten des Ressorts. Da das Bundesheer gem. Artikel 79 der Bundesverfassung nach den Grundsätzen eines Milizsystems einzurichten ist, muss nicht zuletzt auch durch entsprechenden Zugang der Miliz zum Ausbildungsangebot diesem Anspruch entsprochen werden.

Nicht nur diesbezüglich, sondern generell müssen alle sich bietenden modernen Kommunikations- und Hilfsmittel genutzt werden. Das am Sprachinstitut des Österreichischen Bundesheeres an der Landesverteidigungsakademie gestartete Pilotprojekt der Digitalisierung bis hin zur Fernausbildung zeigen die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Wesentliche weitergehende Schritte konnten gesetzt werden, um hinkünftig eine generelle Verbreitung in der Grund-aus-, Fort- und Weiterbildung zu erfahren. Sowohl für die Miliz als auch für die im Präsenzstand befindlichen Bediensteten aller Verwendungsgruppen müssen in der Vorbereitungsphase auf eine Ausbildung, einen Lehrgang, während dem Lehrgang selbst und in der Folge danach in der Anwendung die sich daraus ergebenden Möglichkeiten voll genutzt werden.

Die gewonnenen Erfahrungen eines weiteren erfolgreichen Pilotprojektes konnten bereits mit zunehmender Ausrollung weiter zur Entlastung der Truppe und zu wesentlichen Effizienzsteigerungen beitragen. Ein zentrales Planungs- und Buchungstool ermöglicht die individuelle, dezentralisierte und flexible Planung. Dadurch ist es nun möglich, Ausbildungseinrichtungen wie Schieß-, Übungsplätze und Übungsanlagen sowie Ausbildungsmittel und Simulatoren bedarfsgerecht und „kundenfreundlich“ bereitzustellen. All die genannten und darüber hinaus noch vielfältig bereits erfolgten und noch erfolgenden Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen wären wenig erfolgreich, wenn ein wesentliches Fundament fehlen würde: Menschenführung, Ausbildungsmethodik, Führungsverhalten, Unternehmenskultur seien hier lediglich als Stichworte für dieses Fundament angeführt. Wertschätzung, ein Miteinander, Kameradschaft, Behandlung als gleichwertigen Mitarbeiter, als gleichwertige Mitarbeiterin vom ersten Tag des Einrückens (de facto bereits bei der Stellung), mit Beginn eines Ausbildungsdienstes, einer Kaderausbildung, des Dienstantritts, einer Milizausbildung beim Österreichischen Bundesheer muss eine Selbstverständlichkeit werden und im jeweiligen Verantwortungsbereich vorgelebt, gelebt und eingefordert werden.

Ich spreche meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung hiermit an die gesamte „Ausbildungs-Community“ aus, für den Einsatz und das stete Bemühen im oben angeführten Sinne.

Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits;
Überleitungsverantwortlicher der Direktion 3 in der Generaldirektion für Landesverteidigung und Ausbildungschef des Bundesheeres

Absolventenzahlen	2023	2024	2025 (Prognose)	2026 (Prognose)	2027 (Prognose)
Generalstabslehrgang (FH-Masterstudiengang Militärische Führung)	-	19 (inkl. 1 Int.)	-	19 (inkl. 2 Int.)	
Höherer Stabslehrgang	17	19	20	40	40
Führungs- und Stabslehrgang 1	34	45	50	50	50
FH-Bachelorstudiengang Militärische IKT-Führung	-	-	18	10	15
FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	78 (+3 Int.)	76 (inkl. 2 ziv., 2 int.)	85 (inkl. 5 int.)	79 (inkl. 1 ziv., 1 int.)	89 (inkl. 1 int.)
Kaderausbildung 5	204	189	250	300	300
Kaderausbildung 4	228	256	300	300	300
Kaderanwärterausbildung 3	319	262	470	550	550
Kaderanwärterausbildung 2	488	575	800	800	700
Kaderanwärterausbildung 1	415	488	1 000	1 000	1 000
Grundwehrdiener	16 174	16 108	15 000	15 100	15 100

AUS
IM BUNDESHEER







FOTOS: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT, PAUL KULEC



BILDUNG

Die allgemeine Einsatzvorbereitung stellt die ständige Einsatzbereitschaft des Bundesheeres sicher. Dazu gehört die gesamte militärische Ausbildung. Diese ist definiert als Vermittlung und Erwerb der erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben qualifizieren. Die folgenden Kapitel erläutern wesentliche Ausbildungsgänge mit den zugehörigen Zahlen, Daten, Fakten und besonderen Entwicklungen des Jahres 2024. Sie stellen die wesentlichen Herausforderungen dar und vermitteln einen Ausblick. Die meisten Kapitel werden Jahr für Jahr fortgeschrieben; Leistungen und Entwicklungen der Ausbildung werden damit auch dokumentiert. Die unter „Spezifische Ausbildungen" präsentierten Inhalte werden dagegen jedes Jahr einem anderen Thema gewidmet. Heuer ist die Rolle der Ausbildung im Aufbauplan ÖBH 2032+ Thema.



AUSBILDUNG IM GRUNDWEHR-DIENST

Rekrut am Schießplatz in der Basisausbildung beim Radarbataillon in Salzburg.
Foto: Bundesheer/Helmut Steger

Die Ausbildung im Grundwehrdienst wird aktuell mit den Durchführungsbestimmungen für die Basisausbildung 2024 (DBBA2024) geregelt. Die Basisausbildung dient dem Herstellen der funktionsorientierten Fähigkeiten aller Soldaten, um Inlandsaufgaben erfüllen zu können und die Sicherstellung der Führungsfähigkeit des Kaders zu unterstützen. Zu diesen Inlandsaufgaben zählen:

- einfache Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 5. Woche);
- verbesserte Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 7. Woche);
- einfache Unterstützungsaufgaben im Rahmen der Luftraumüberwachung (ab 9. Woche);
- sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz niedriger Intensität (ab 11. Woche);
- qualifizierte Hilfeleistung bei Katastrophen (ab 14. Woche);
- Schutz Kritischer Infrastruktur (ab 18. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung);
- militärische Landesverteidigung (ab 22. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung).

Soldaten in der Basisausbildung absolvieren, abhängig vom militärischen Bedarf sowie von ihren individuellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, entweder den Ausbildungsgang für Einsatzsoldaten (EinsS) oder für Funktionssoldaten (FktS).

Mit den DBBA2024 wurden in der Basisausbildung die militärischen Kernfähigkeiten in den Vordergrund gerückt. Durch die verstärkte Ausbildung der EinsS in den Waffengattungen werden die Voraussetzungen zur Durchführung einer intensivierten Truppenausbildung geschaffen.

EinsS absolvieren die Ausbildungsabschnitte Basisausbildung Kern (BAK), Basisausbildung 1 (BA1) und Basisausbildung 2/3 (BA2/3). Schwergewichte der Ausbildung sind in der BAK der Wachdienst, in der BA1 die Fähigkeiten zum individuellen Überleben auf dem Gefechtsfeld und zur Eigensicherung im Organisationselement sowie in der BA2/3 die Ausbildung in einer Funktion in der jeweiligen Waffengattung. In der BA2/3 können die „Vorbereitende Milizausbildung“ (VbM) und/oder die „Vorbereitende Kaderausbildung“ (VbK) absolviert werden. Am Ende der BA2/3 erfolgt im Rahmen der Truppenausbildung eine Übungsphase unter taktischer Führung durch das Kaderpersonal.

Funktionssoldaten (FktS) absolvieren die Basisausbildung Kern (BAK) sowie eine spezifische Ausbildung für ihre Funktion und werden danach auf dem jeweiligen Arbeitsplatz verwendet. Innerhalb dieser Verwendung werden Teile der Ausbildungsziele der BA1 begleitend vermittelt und auch die VbM kann absolviert werden.

Ausbildung für Einsatzsoldaten

Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Basisausbildung 1 (BA1) 6 Wochen	Basisausbildung 2/3 16 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ Körperausbildung Militärischer Dienstbetrieb (Allgemeine Belehrungen, Untersuchungen ...) Gefechtsdienst Selbstverteidigung ABC-Selbstschutz Selbst- und Kameradenhilfe Schießausbildung Wachausbildung Exerzierdienst (Angelobung) ...	**Ziel: „Überleben auf dem Gefechtsfeld“** Körperausbildung Politische Bildung ABC-Abwehr Allgemeiner Gefechtsdienst Schießausbildung Fernmeldedienst Katastrophenhilfe ...	**Ziel: „Ausbildung in der Waffengattung“** Körperausbildung Politische Bildung Waffen- und Geräteausbildung in der Waffengattung Gefechtsdienst in der Waffengattung Gefechtsübungen Ggf. Vorbereitende Kaderausbildung Ggf. Vorbereitende Milizausbildung (bei freiwilliger Meldung für eine Milizfunktion) ...

Ausbildung für Funktionssoldaten

Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Funktionssoldatenausbildung & Verwendung am Arbeitsplatz 22 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ siehe oben	Ausbildung für die vorgesehene Funktion Verwendung am Arbeitsplatz Begleitende Ausbildung (Teile der BA1) Ggf. Vorbereitende Milizausbildung ...



KADER-ANWÄRTER-AUSBILDUNG

Foto: Bundesheer/Paul Kulec



Die Absolventenzahlen der Kaderanwärterausbildung (KAAusb) können weiterhin den jährlichen Abgang an Berufs- und Milizkadersoldaten nicht decken, wobei die Talsohle 2023/2024 erreicht wurde und für das Ausbildungsjahr 2024/2025 ein Aufwärtstrend erkennbar ist. Der budgetäre Aufschwung, der sich in einer besseren materiellen und infrastrukturellen Ausstattung zu manifestieren beginnt, wirkt sich positiv auf die Attraktivität des Bundesheeres als Arbeitgeber aus.

Im Jahr 2024 absolvierten 488 Teilnehmer die KAAusb1 und 575 Teilnehmer die KAAusb2. Die KAAusb3 für Berufsunteroffiziere beendeten 262 Teilnehmer erfolgreich. Es besteht weiterhin die Absicht, die Systematik der KAAusb ab 2025 so zu ändern, dass jede Landbrigade in jedem Kalenderjahr eine KAAusb1 durchführt. Im Sinne der Personalfürsorge werden nun auch regelmäßig Laufbahnentwicklungsgespräche mit dem Kadernachwuchs geführt. 2024 wurde eine strukturierte und koordinierte „Ausscheiderbefragung“ implementiert, die die Beweggründe aller aussteigenden Kursteilnehmer der KAAusb erfasst. Für den Einrückungstermin September 2025 wird nach etwa zehn Jahren Pause wieder die Ausbildung eines „Einjährig-Freiwilligenjahres“ (EF) für Berufs- und Milizoffiziersanwärter angeboten. Diese wird eng an die KAAusb für Berufs- und Milizunteroffiziersanwärter gekoppelt bleiben.

Kaderanwärterausbildung

Kaderanwärterausbildung 1 (5 Monate) Truppe

Ausbildung zum infanteristischen Truppkommandanten

Militärischer Dienstbetrieb
Waffen- und Schießdienst
Erste Hilfeausbildung
Wachdienst
Exerzierdienst
ABC-Selbstschutz
Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz
Selbstverteidigung
Karten- und Geländekunde
Einzelverhalten Gefechtsfeld
Führen & Aufgaben Einsatz
Kampfmittelabwehr aller Truppen
Körperausbildung

Kaderanwärterausbildung 2 (7 Monate) Waffen- und Fachschulen

Ausbildung zum Kommandanten eines Organisationselementes in der Waffengattung

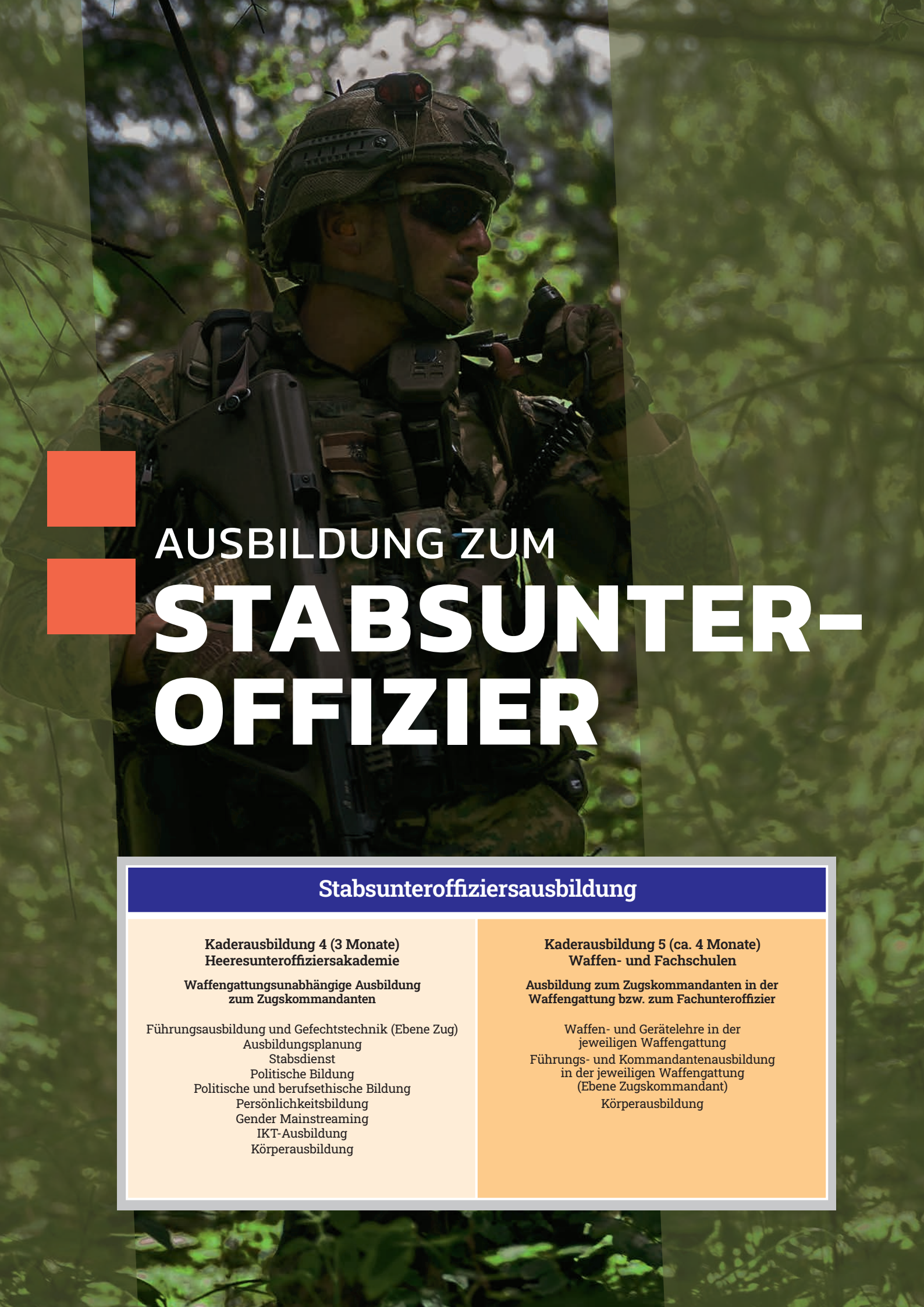
Waffen- und Gerätelehre in der jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandanten-Ausbildung in der jeweiligen Waffengattung (Ebene Gruppenkommandant)
Körperausbildung

Kaderanwärterausbildung 3 (6 Monate) Heeresunteroffiziersakademie

Ausbildung zum Ausbilder

Gender Mainstreaming
Rechtsgrundlagen (Wehrrecht, Dienstrecht, Völkerrecht, ...)
Wehrpolitische Bildung
Führungsausbildung
Ausbildungsmethodik
Gefechtstechnik Ebene Gruppe
Körperausbildung/Übungsleiter
Sprachausbildung Englisch

Gefreiter — Korporal — Zugsführer — Wachtmeister



AUSBILDUNG ZUM STABSUNTER-OFFIZIER

Stabsunteroffiziersausbildung

Kaderausbildung 4 (3 Monate)
Heeresunteroffiziersakademie

Waffengattungsunabhängige Ausbildung zum Zugskommandanten

Führungsausbildung und Gefechtstechnik (Ebene Zug)
Ausbildungsplanung
Stabsdienst
Politische Bildung
Politische und berufsethische Bildung
Persönlichkeitsbildung
Gender Mainstreaming
IKT-Ausbildung
Körperausbildung

Kaderausbildung 5 (ca. 4 Monate)
Waffen- und Fachschulen

Ausbildung zum Zugskommandanten in der Waffengattung bzw. zum Fachunteroffizier

Waffen- und Gerätelehre in der jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandantenausbildung in der jeweiligen Waffengattung (Ebene Zugskommandant)
Körperausbildung







Der Stabsunteroffizier ist Kommandant in der Truppengattung bis zur Ebene Teileinheit oder arbeitet in Fach- oder Spezialfunktionen.

Das Berufsspektrum der Stabsunteroffiziere (StbUO) reicht von Funktionen als Kommandanten in den Truppengattungen (Führungs-, Führungsunterstützungs-, Kampf-, Kampfunterstützungs- und Logistiktruppen) der Führungsebene Teileinheit sowie über Fach- und Spezialfunktionen von der Ebene Einheit bis zur Zentralstelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung. Der StbUO ist der Stufe 5 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) zugeordnet (siehe TD-Heft 2/2025).

Stabsunteroffiziere werden in der Kaderausbildung 4 (KAusb4, an der HUAk) und Kaderausbildung 5 (KAusb5, an der jeweiligen Waffen- und Fachschule) ausgebildet. Im Jahr 2024 absolvierten 216 Lehrgangsteilnehmer (209 männlich, 7 weiblich) die KAusb4 und 173 eine KAusb5. Diese Zahlen beinhalten Absolventen aller Waffengattungen inklusive aller Umschulungen und sonstigen Anrechnungen. Die Herausforderung in der Ausbildung besteht vor allem in der Vielschichtigkeit des Berufes. In der Ausbildung sind unterschiedliche fachliche Erfordernisse zu vermitteln und eine gemeinsame militärische Basis für einen einsatzorientierten Berufsvollzug für alle StbUO-Funktionen zu schaffen. StbUO sind, neben den breit gestreuten Aufgabenfeldern in den Bereichen Führung, Erziehung, Lehre und Organisation, vor allem Experten für das jeweilige Waffensystem oder in der jeweiligen Fachrichtung. Die dafür erforderliche Englischqualifikation (B2) ist durch die Lehrgangsteilnehmer bereits als Einstiegsvoraussetzung zu erbringen.

Eine weitere Herausforderung für die Zukunft, vor allem mit Blick auf die Erreichung der Ziele des Aufbauplanes ÖBH 2032+, wird es sein, die Balance zwischen Absolventen der KAAusb2 und der zugehörenden KAusb5 zu verbessern.

FOTOS: BUNDESHEER/PAUL KULEC



FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



AUSBILDUNG ZUM OFFIZIER



Offiziere des Bundesheeres werden durch den Bundespräsidenten ernannt.

FOTO: BUNDESHEER/PAUL KULEC



Das theoretische und praktische Studium startet mit einem Jahr militärischer Vorbereitung und wird im Anschluss mit drei Jahren an der Theresianischen Militärakademie fortgesetzt.

FOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT

Ausbildungsablauf

IKT-Offizier



Kaderanwärter-ausbildung 1	Kaderanwärterausbildung 2/ Jäger/ Berufsoffiziersanwärter	Truppenoffiziersausbildung (IKT-Offizier) Dreijährige Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	47	48

Ausbildung in Monaten dargestellt

Person im Ausbildungsdienst (PiAD)	Militärperson auf Zeit (MZ)

Legende zu den Dienstgraden

Gefreiter · Korporal · Zugsführer · Fähnrich · Leutnant

FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung		Truppenoffizierslehrgang (TrOLG)
1. Semester Planung und Methoden der Ausbildung Grundlagen der Organisation Einsatzgrundsätze Wissenschaftliches Arbeiten Fremdsprache & Sport **2. Semester** Rechtsgrundlagen Planungsverfahren Angriff & Verteidigung Versorgung Fremdsprache & Sport **3. Semester** Ökonomie, Völkerrecht Planungsverfahren Verzögerung Entscheidungsfindung unter Zeitdruck 2. Fremdsprache & Sport	**4. Semester** Bildungs-, Politik- und Sportwissenschaften, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen Ausbildung findet zum Teil im Ausland statt Fremdsprache & Sport **5. Semester** Grundlagen, Geopolitik, internationale Organisationen, Kriegsgeschichte Dienst- und Besoldungsrecht Lösung komplexer taktischer Probleme Fremdsprache & Sport **6. Semester** Ausbildung in der Waffengattung oder Fachrichtung Nationales und internationales Berufspraktikum Fremdsprache und Sport Bachelor of Arts in Military Leadership	**Führungsausbildung 1** **(vor dem 1. Semester)** Führungsgrundlagen Jägerzug **Führungsausbildung 2** Jägerzug im Angriff Initiative & Durchsetzungsfähigkeit **Führungsausbildung 3** Jägerzug in der Verteidigung und im Verzögerungskampf Durchhaltefähigkeit **Führungsausbildung 4** Unkonventionelle Kampfführung Flexibilität, Kreativität **Führungsausbildung 5** Unkonventionelle Bedrohungen Kommunikationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz

STUDIENGANG MILITÄRISCHE FÜHRUNG UND OFFIZIERSFORTBILDUNG

Die Grundausbildung zum Offizier schließt an die absolvierte Kaderanwärterausbildung 2 an. Angehende Berufsoffiziere absolvieren nach abgeschlossenem Auswahl- und Aufnahmeverfahren einen der beiden dreijährigen Fachhochschul-Bachelorstudiengänge (180 ECTS-Punkte) „Militärische Führung“ (MilFü) oder „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ (Mil-IKTFü), ergänzt durch die berufspraktische Ausbildung innerhalb des Truppenoffizierslehrganges. Die Ausbildung zum Milizoffizier wird im Beitrag „Milizausbildung“ erläutert.

Nach strukturbedingt geringeren Absolventenzahlen in den vergangenen Jahren steigt die Zahl der Studierenden wieder an. Ende September 2024 musterten 72 (davon 8 Frauen) Berufsoffiziere zur Truppe aus. Darüber hinaus absolvierten auch 1 Kadett aus Bosnien und Herzegowina sowie 1 Kadettin aus Montenegro die dreijährige Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk). 98 Berufsoffiziersanwärter (83 am FH-BaStg MilFü und 15 am FH-BaStg Mil-IKTFü) begannen im August 2024 ihre Ausbildung im ersten Jahrgang an der TherMilAk.

Im Führungs- und Stabslehrgang 1 werden Offiziere auf die Führung einer Einheit (4 bis 8 Wochen, je nach Waffengattung) bzw. auf die Arbeit als Stabsoffizier in einem Bataillons- oder Brigadestab (16 Wochen) vorbereitet. Im Jahr 2024 absolvierten 45 Offiziere diesen Lehrgang auf Ebene Bataillon und 23 auf Ebene Brigade. Dieser Lehrgang beinhaltet eine vertiefende Führungsausbildung und Hilfestellungen zur Persönlichkeitsentwicklung.

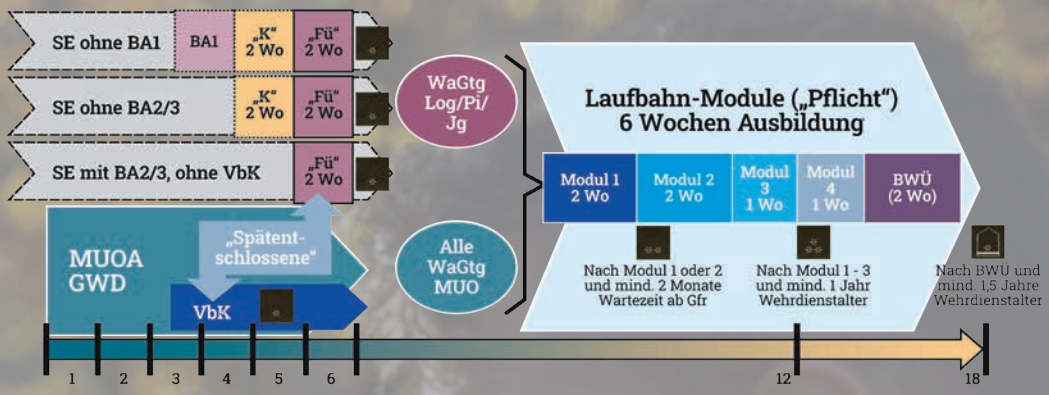
Der Höhere Stabslehrgang (6 Wochen) dient zur Vorbereitung der Stabsoffiziere auf die Ebene der operativen Kommanden und Direktionen oder für Verwendungen im Ministerium. Er wird in zwei Teilen geführt. 2024 absolvierten 19 Offiziere diesen Lehrgang.

Im Bereich der höheren Offiziersausbildung absolvierten (2022 bis 2024) 19 Teilnehmer (inkl. 1 int.) den FH-Masterstudiengang MilFü. Im Nachfolgestudiengang (2024 bis 2026) begannen 21 (inkl. 2 int.) Teilnehmer.

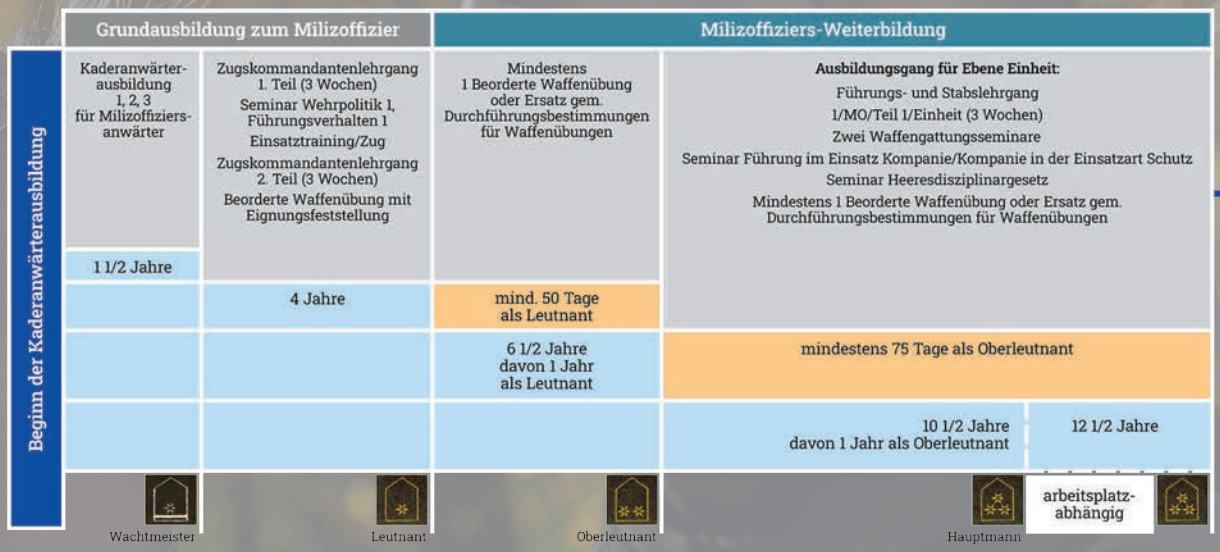
AUSBILDUNG DER MILIZ

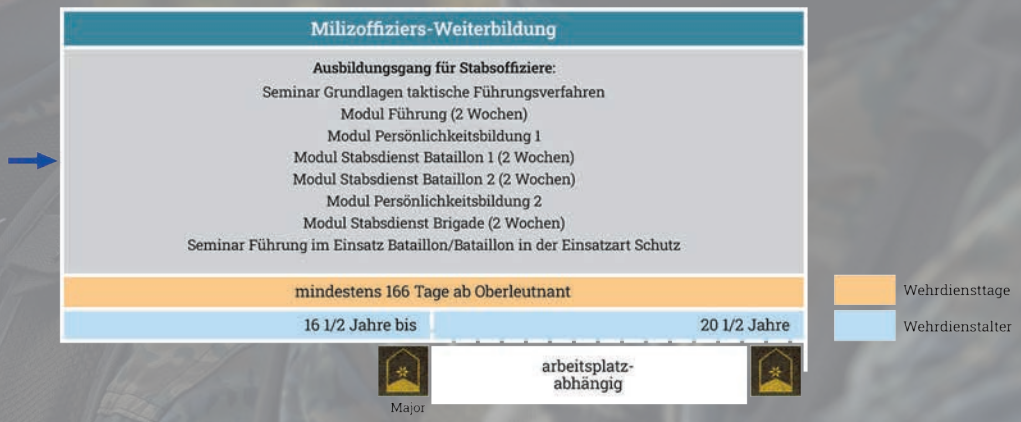


Die Soldaten der Reaktionsmiliz des Jägerbataillons 12 sind in 48 Stunden bereit. (TD-Heft 1/2025).
Foto: Bundesheer/Felix Brader



SE Seiteneinsteiger, BA Basisausbildung, K Kompensationsmodul, VbK Vorbereitende Kaderausbildung, Fü Führungsmodul





KADERANWÄRTERAUSBILDUNG BIS OFFIZIERSAUSBILDUNG DER MILIZ

Bei der Kaderanwärterausbildung 1 bis 3/Miliz konnten im Jahr 2024 58 Milizunteroffiziere (MUO) sowie 41 MUO über die modulare Milizunteroffiziersanwärterausbildung ausgemustert werden. Insbesondere die modulare Ausbildung bleibt damit weiterhin deutlich unter den in sie gesteckten Erwartungen. Die Weiterbildung der MUO zum Zugskommandanten oder Fachunteroffizier schlossen 23 MUO ab. Im Jahr 2024 haben 45 Milizoffiziersanwärter den Ausbildungsgang für die Grundausbildung zum Milizoffizier (MO) mit der Beförderung zum Leutnant erfolgreich absolviert.

An der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) konnten

- 72 Milizoffiziere den Führungs- und Stabslehrgang 1/Teil 1/Einheitskommandant,
- 20 den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Führung,
- 19 den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Stabsdienst-Bataillon und
- 6 Milizoffiziere den Führungs- und Stabslehrgang 1/Milizoffizier/Teil 2/Stabsoffizier/Stabsdienst-Brigade

abschließen.

INTERNATIONALE AUSBILDUNG
AUSBILDUNGS

Hohe Priorität hatte die internationale Ausbildung der Piloten und Techniker zur Einführung des leichten Mehrzweckhubschraubers Leonardo AW169M „Lion“.
Foto: Bundesheer/Paul Kulec







Die Soldaten des Gebirgskampfzentrums bei der multinationalen Übung Rhodope 2024 in Bulgarien und die internationalen Teilnehmer an der EURAD24.
Foto: Bundesheer/Alfred Miesenböck

KOOPERATION



Im Jahr 2024 wurden mehr als 1 000 internationale Ausbildungsvorhaben im In- und Ausland durchgeführt. Mehr als 70 Prozent der Maßnahmen erfolgten im Ausland. Die internationale Ausbildung und die etablierten Ausbildungskooperationen sind ein wichtiger Beitrag zur Streitkräfteentwicklung. Insbesondere die Auslandsausbildung trägt zum Erhalt und zur Entwicklung von militärischen Kernfähigkeiten bei und bietet den Fähigkeitenträgern hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten, die im Bundesheer nicht oder noch nicht realisierbar sind. So absolvierten die Streitkräfte auch 2024 wichtige Ausbildungsvorhaben zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft im Ausland, wie die Notverfahrenstrainings für Luftfahrzeugbesatzungen, die Klimazonenausbildung der Spezialeinsatzkräfte, die Ausbildung von Fachpersonal der ABC-Abwehr mit scharfen Kampfstoffen und die Schießausbildung der Fliegerabwehr. Hohe Priorität hatte die Ausbildung zur Einführung des leichten Mehrzweckhubschraubers Leonardo AW (Agusta Westland) 169M „Lion“ sowie die Ausbildung der Jetpiloten. Im Bereich der Akademien wurde der Studierenden- und Lehrendenaustausch mit internationalen Partnern fortgesetzt, internationale Stabsausbildungen mit Lehrgängen beschickt und der Elektronische Taktiksimulator Mechanisierter Verbände (ELTAM) im Wirkungsverbund der Militärhochschule und der Landstreitkräfte in der Schweiz genutzt.

Das State Partnership Program mit der Nationalgarde Vermont wurde weiter intensiviert. Ein Fortschritt war aus Sicht der Landstreitkräfte die Teilnahme an Übungsvorhaben in den USA durch einen österreichischen Jägerzug. Im Bereich der Luftstreitkräfte stellte die Teilnahme von vier F-35 der Air National Guard an der AIRPOWER24 sowie der anschließende gemeinsame Flugbetrieb den bisherigen Höhepunkt dar. Im Rahmen der Regionenpolitik erfolgten Ausbildungsmaßnahmen zur Unterstützung der Kapazitätsentwicklung von Partnern in sicherheits- und verteidigungspolitischen Schwergewichtsräumen, insbesondere am Westbalkan, in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Das Bundesheer ist des Weiteren auch ein Ausbildungsprovider für andere Militärs. Besonders ist hier die Ausbildung anderer Streitkräfte, beispielsweise im Bereich Munitionslagersicherheit, Kampfschwimmer, ABC- und Kampfmittelabwehr, Gebirgskampf sowie der Militärhundeführer.



AUSBILDUNG DER

ZIVIL-BEDIENSTETEN

FOTO: BUNDESHEER/HORST GORUP



Beamte sowie Vertragsbedienstete erfüllen als Führungs- und Verwaltungsfachkräfte in allen Bereichen des Ressorts Aufgaben. Ihre Aufnahme ins Bundesheer erfolgt zielgerichtet unter Nachweis der erforderlichen Qualifikationen (z. B. Studium, Fachschule, Lehrberuf) für eine spezifische Verwendung. Der militärische Anteil wird während der Grundausbildung vermittelt. Die Ausbildungsinhalte der Grundausbildung sind in der jeweiligen Grundausbildungsverordnung festgelegt. Als Erstorientierung werden standardisierte Abläufe und generelle Bestimmungen des Ressorts im Einführungsmodul (EM) vermittelt. Im Basismodul (BM) werden Grund- und Übersichtskenntnisse in verschiedenen Rechtsfächern wie Wehrrecht, Verfassungsrecht oder Dienst- und Besoldungsrecht erworben. Im dritten Ausbildungsabschnitt, dem Fachmodul (FM), erfolgt die für die jeweilige Verwendung adäquate Ausbildung.

Für Bedienstete der Verwendungsgruppe A1 dient die praktische Verwendung (Job-Rotation) in der Dauer von 1 bis 2 Monaten zur Vertiefung und Weiterentwicklung der erworbenen Kompetenzen. Das Absolvieren eines Wahlmoduls fördert die sozialen oder methodischen sowie die kommunikativen oder organisatorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

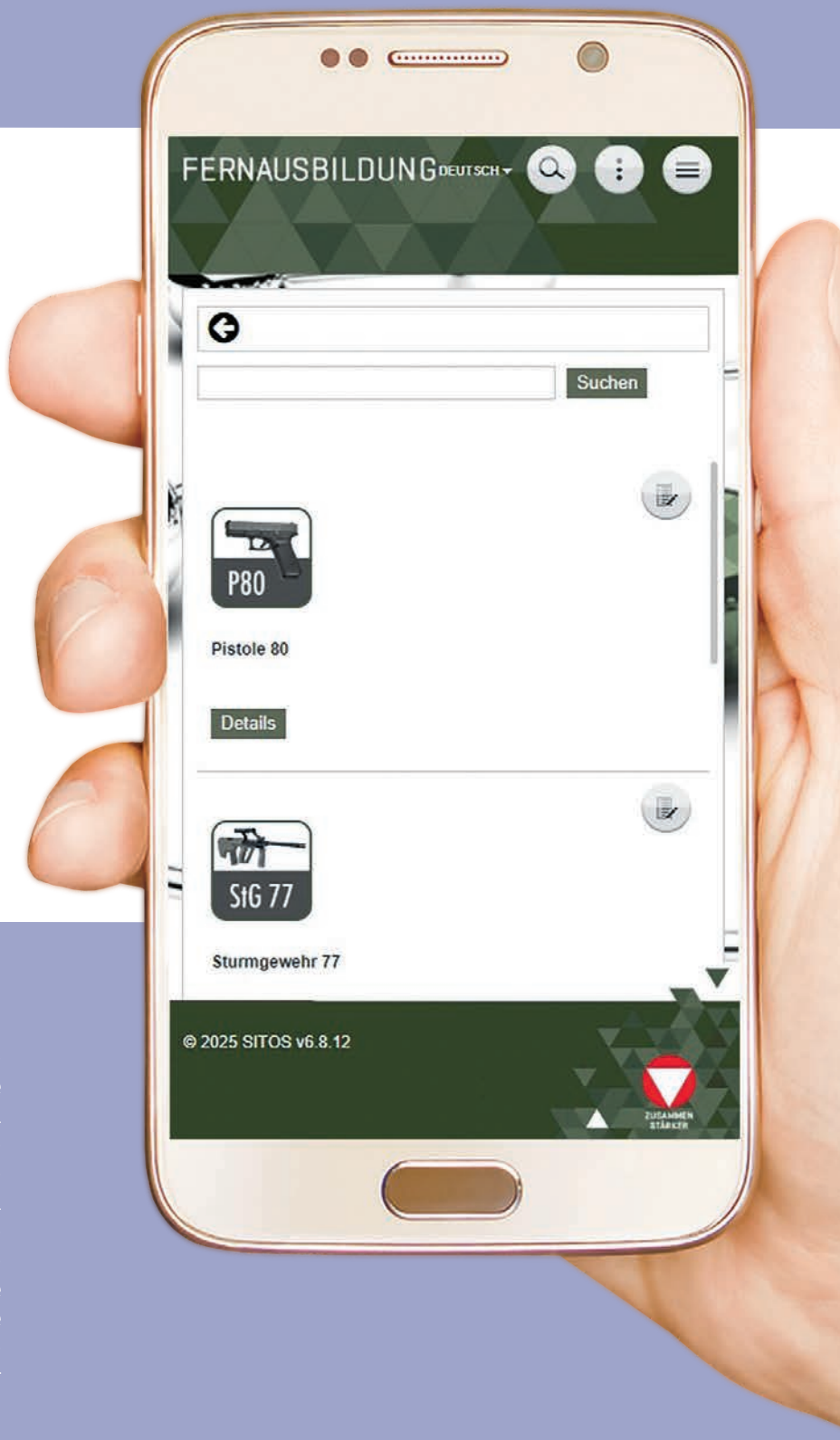
Im Kalenderjahr 2024 wurden 45 Module (EM, BM, FM) der Grundausbildung an den Ausbildungsstätten des Ressorts angeboten. Diese haben 1 080 Bedienstete erfolgreich abgeschlossen. Die Anzahl der Auszubildenden wird in den nächsten Jahren aufgrund der Altersstruktur weiterhin steigen.

FERN



Die digitale Fernausbildung hat sich mittlerweile in vielen Bereichen der Ausbildung bewährt. Besonders die COVID-19-Pandemie spielte bei der Etablierung eine entscheidende Rolle und führte in den letzten Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Fernausbildung. Dies trug sowohl zur Steigerung des Angebotes als auch zu einer intensiveren Nutzung dieser Lernmethode bei. Besonders die Teletutoren, die überwiegend in den Bildungseinrichtungen tätig sind, haben diesen Wandel erfolgreich mitgestaltet. Ein kontinuierlicher Evaluierungsprozess, der sowohl die technischen Rahmenbedingungen als auch die digitale Aufbereitung von Ausbildungsinhalten berücksichtigt, bildet die Grundlage für die stetige Weiterentwicklung. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit der technischen und pädagogischen Fachbereiche notwendig, um die Fernausbildung stets auf dem neuesten Stand der Technik und der didaktischen Praxis zu halten.

AUSBILDUNG



Eine gleichzeitige Nutzung der Arbeits- und Lernnetze erfordert stabile Leitungen, entsprechende Bandbreiten und eine funktionierende IT-Infrastruktur; diese ist für eine erfolgreiche Umsetzung der Fernausbildungsmaßnahmen unverzichtbar. Fortlaufende Anpassungen und Optimierungen in diesen Bereichen sowie die enge interdisziplinäre Kooperation sind entscheidend, um die digitale Fernausbildung als zukunftsfähige Methode im Bundesheer langfristig zu sichern und weiter auszubauen.

AUSBILDUNGSMITTEL UND SIMULATION

Der Ladeturmtrainer M109 A5Ö ist ein Gefechtssimulator für den artilleristischen Feuerkampf der Geschützbedienung. Damit werden das Vorbereiten der befohlenen Granatenart, das Einstellen der Zünder, die Anzahl der Treibladungen, die Richt- und Ladetätigkeiten geübt und der Rohrrücklauf simuliert.
Fotos: Bundesheer/Christian Kreuzer









Ausbildungsmittel und Simulation (AusbM/Sim) sind ein integraler Bestandteil der Ausbildung. Sie können zeitlich und örtlich nahezu unabhängig genutzt werden, die Ausbildung kann ökonomischer erfolgen und bestimmte Ausbildungen werden damit erst ermöglicht. Darüber hinaus unterstützen digitale AusbM und Sim den Digitalisierungsprozess im Bundesheer.

Aufgrund von Beschaffungen im Rahmen des Aufbauplanes ÖBH 2032+ wird eine Vielzahl an AusbM/Sim zulaufen. Zum Beispiel für die neuen Mehrzweckhubschrauber Leonardo Agusta Westland (AW) 169M „Lion" sowie für die 35-mm-Fliegerabwehrkanone, die einer Nutzungsdauerverlängerung unterzogen wurde. Für die Panzerhaubitze sind bereits jetzt 2 Ladeturmtrainer verfügbar. Der Führungssimulator wird ein Upgrade der Soft- und Hardware erfahren. Damit wird die Kompatibilität mit der Deutschen Bundeswehr unterstützt. Langfristig ist ein Ersatz des bestehenden Systems geplant, um den Erfordernissen des ÖBH 2032+ zu entsprechen.

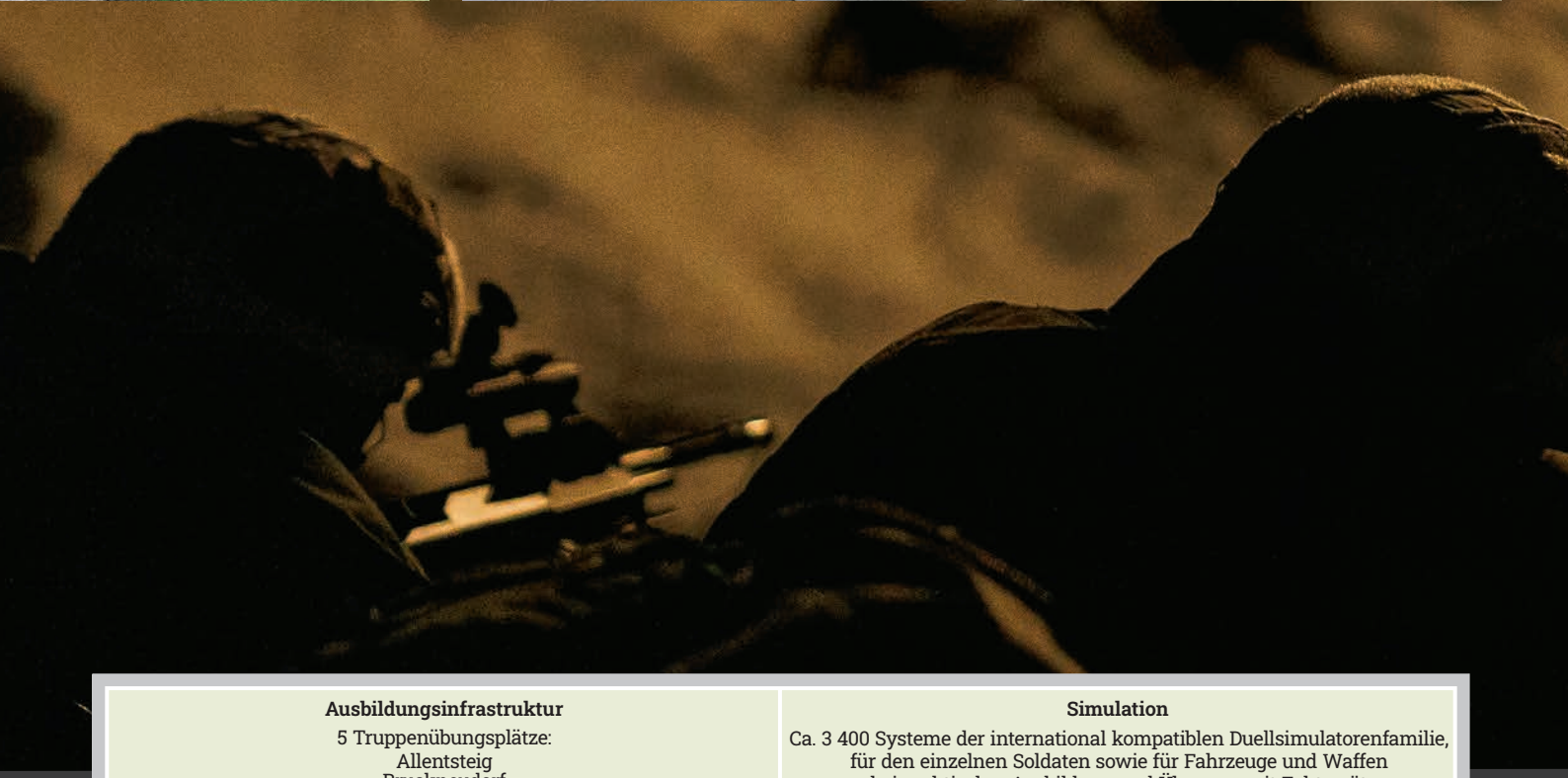
Um eine Entlastung für die Truppe von administrativen/logistischen Prozessen und eine bedarfsgerechte Nutzung und optimale Auslastung zu erzielen, werden immer mehr AusbM/Sim und Ausbildungsanlagen über ein zentrales Service durch ein Planungs- und Buchungstool angeboten. So ist eine Planung und Koordinierung der Mittel möglich, die damit ideal genützt werden können. Allgemeine Informationen über die im Bundesheer verfügbaren Systeme sind im Steckbrief auf der Intranet-Seite der Abteilung Ausbildungsgrundsätze verfügbar.

v. l. n. r.:
In Lavanter Forcha (Tirol) wurde der Schießdamm erneuert.
Der Schießplatz Lendorf mit den neuen Schallschutztunneln und der schallabsorbierenden Decke, Wand und dem Boden.
Die urbane Trainingsanlage (UTA) Steinbach Vorstadt Ost wurde auf 30 Holzhäuser dieser Bauart erweitert.
Fotos: Bundesheer/David Feiertag









Ausbildungsinfrastruktur

5 Truppenübungsplätze:
Allentsteig
Bruckneudorf
Seetaleralpe
Hochfilzen
Lizum/Walchen

46 Garnisonsübungsplätze

6 Wasserübungsplätze

20 Schießplätze

1 ABC- & Katastrophenhilfsübungsplatz
Zahlreiche Ausbildungs- und Sportanlagen

Simulation

Ca. 3 400 Systeme der international kompatiblen Duellsimulatorenfamilie, für den einzelnen Soldaten sowie für Fahrzeuge und Waffen bei praktischer Ausbildung und Übungen mit Echtgerät

32 verschiedene Simulationssysteme, in Form von Schieß-, Gefechts-, Fahr-, Feuerleit- und Flugsimulatoren, Lasersimulation und einem Tower Simulator (Gesamtzahl derzeit 214)

2 Führungssimulatoren und modulartig aufgebaute Combined Arms Tactical Trainer für die gefechtstechnische, taktische und operative Ebene der Kommandanten- und Stabsausbildung

Fernausbildung

Seit 2016 flächendeckend im Österreichischen Bundesheer eingeführt

Nutzbar durch alle Bediensteten, alle Milizangehörigen und seit Juli 2020 auch durch alle Rekruten

168 Lernprogramme mit militärischen und allgemeinen Inhalten verfügbar

Herausforderung: ausreichende Produktionskapazitäten von Lernprogrammen

Internationale Ausbildung und Ausbildungskooperationen

Individual- und Kollektivausbildung im Ausland und mit Partnern in Österreich

Jährlich ca. 700 Ausbildungsmaßnahmen im Ausland

Jährlich ca. 300 Ausbildungsmaßnahmen mit Partnern in Österreich

Ca. 30 nationale Kurse werden jährlich durch das Bundesheer international angeboten (PSO-Ausbildung, Sprachausbildung, ABC-Abwehrausbildung etc.)

Jährlich ca. 30 Maßnahmen der Ausbildungsunterstützung für Partner im Ausland im Rahmen der Regionenpolitiken des BMLV (Afrika, Westbalkan etc.)

AUSBILDUNGS-INFRASTRUKTUR



Das „Highlight“ des vergangenen Jahres war die Weiterentwicklung der Ausbildungsinfrastruktur mit der Teilfreigabe des Stadtteiles „Vorstadt Ost“ in der Urbanen Trainingsanlage (UTA) auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig. Der Stadtteil besteht aus 30 Holzhäusern, bei denen zum Teil noch Adaptierungsmaßnahmen durch die militärische Bauorganisation durchgeführt werden müssen. Ein Üben in der Anlage ist aber bereits möglich. Nachdem 2023 der Versuchsschießkanal für 300-m-Distanzen beim Amt für Rüstung und Wehrtechnik in Felixdorf saniert worden war, erfolgte 2024 die Instandsetzung des angrenzenden Versuchsschießkanals für 500-m-Distanzen.

Ansonsten war das Jahr 2024 von zahlreichen kleineren Sanierungen auf Schießplätzen in ganz Österreich geprägt. Das betraf die Wiederherstellung von Schießdämmen, die Erneuerung von Laufzielanlagen, Lärmschutzmaßnahmen usw. Für die Brandschutzausbildung gibt es nun beim ABC-Abwehrzentrum in Korneuburg auch einen Trainingscontainer zur Schulung der Wahrnehmung der Sinnesorgane, wo Auswirkungen durch die verstellten/blockierten Fluchtwegen unter schwierigen Sichtverhältnissen simuliert werden können.

TITELFOTO: BUNDESHEER/DANIEL TRIPPOLT

SPEZIFISCHE AUFBAUP

BRINGT VERÄNDERUNG IN DIE AUSBILDUNG



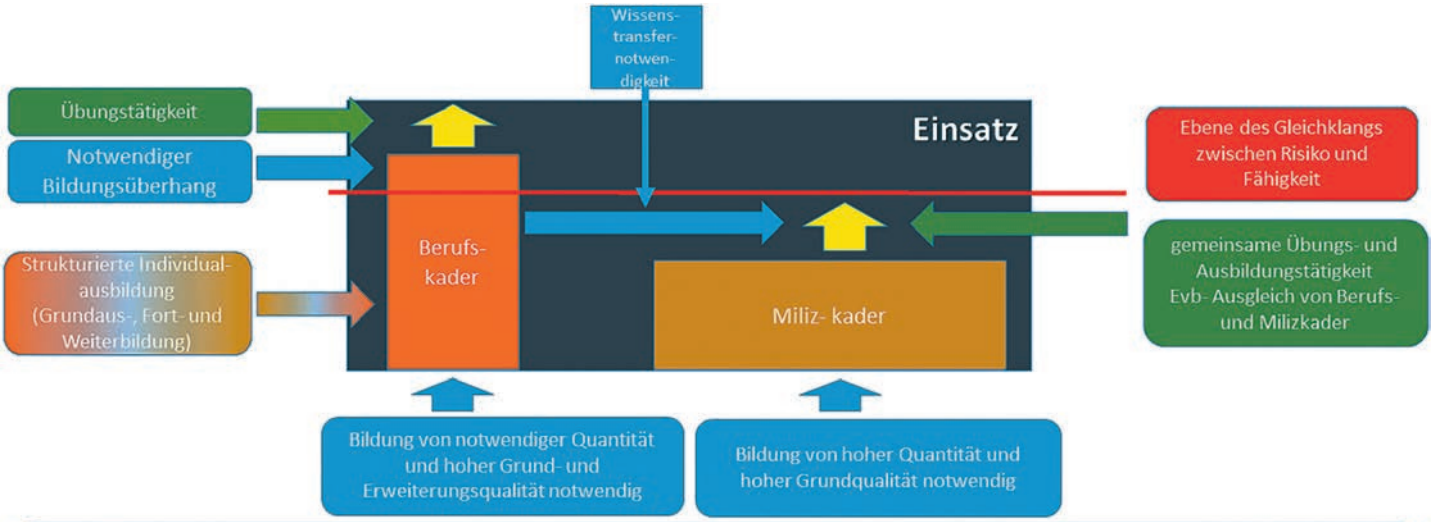
FOTO: BUNDESHEER

AUSBILDUNG
LAN 2032+



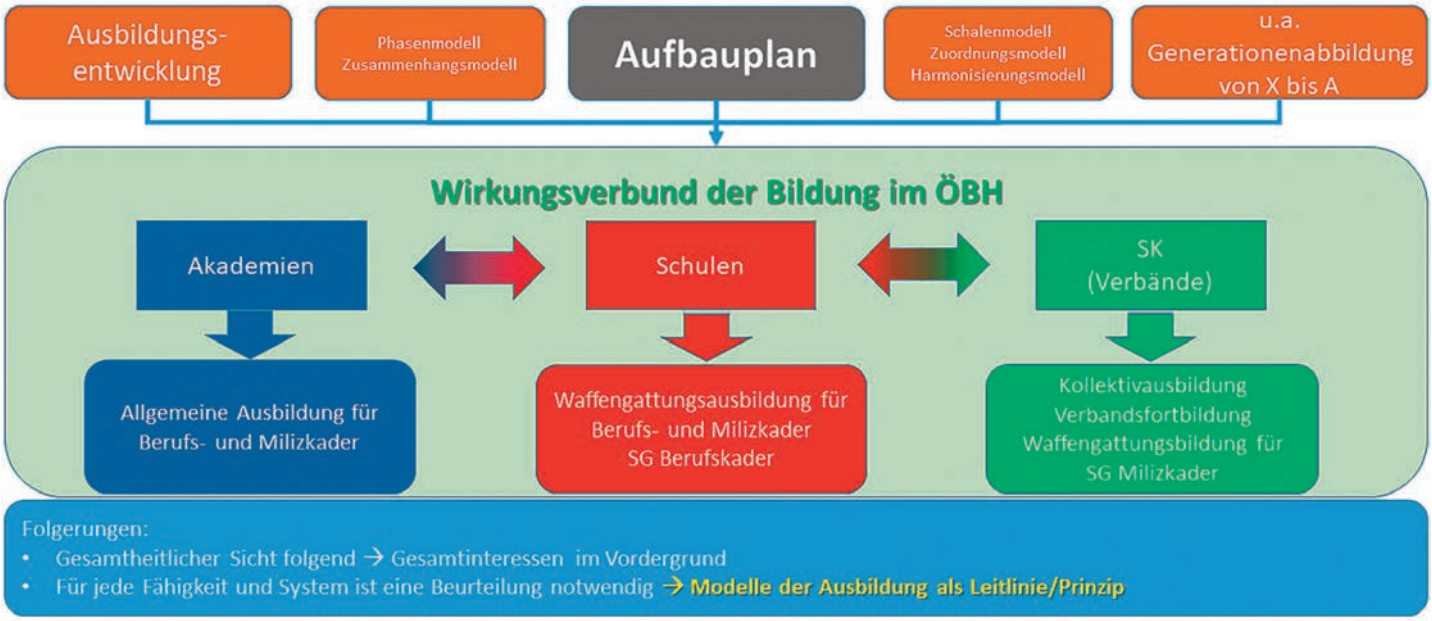
Der Aufbauplan und die Mission Vorwärts sind mehr als nur Schlagwörter des militärischen Alltages. Die Herstellung der Fähigkeiten des Österreichischen Bundesheeres zur Militärischen Landesverteidigung sind eine gemeinschaftliche Mammutaufgabe. Jedoch mit klaren Prinzipien und realitätsbezogenen Lösungen wird die Entwicklungslinie Ausbildung gemeistert werden.

Zusammenhangsmodell



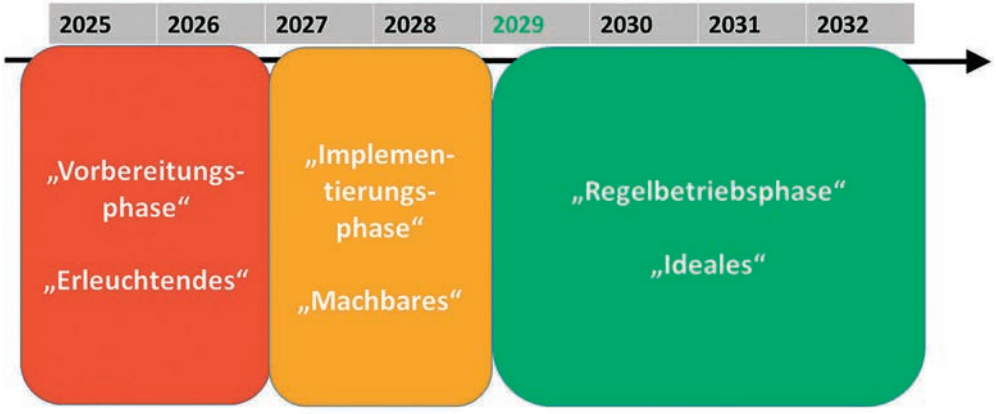
Folgerungen:
- Ebene des Geleichklanges muss für einen Einsatz erreicht werden
- Berufskader muss einen Bildungsüberhang aufweisen, um eine Wissenstransferleistung zu erzielen
- Übungs- und Ausbildungstätigkeit daher einsatznotwendig
- QMS/Ausbildung zur Feststellung der Bildungsnotwendigkeiten zwingend

Wirkungsverbund



Folgerungen:
- Gesamtheitlicher Sicht folgend → Gesamtinteressen im Vordergrund
- Für jede Fähigkeit und System ist eine Beurteilung notwendig → **Modelle der Ausbildung als Leitlinie/Prinzip**

Phasenmodell



GRAFIKEN: BUNDESHEER/ABTAUSBGS

Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren nicht zum Besseren geändert. Der sicherheitspolitische Jahresbericht hat eindrucksvoll dargelegt, dass die Welt zunehmend von Instabilität und neuen Bedrohungen geprägt ist. Der militärische Beitrag zum Bewältigen dieser Bedrohungen sind unter anderem die Mission Vorwärts und der Aufbauplan 2032+. Dahinter steckt allerdings mehr als lediglich die Beschaffung von Material und der Bau von längst benötigter Infrastruktur. Vielmehr ist diese Neuausrichtung eine klare Antwort auf die erwartbaren Bedrohungssituationen und die Entwicklung des Bundesheeres hin zur militärischen Landesverteidigung der Zukunft. Dabei sind erhebliche neue Fähigkeiten zu implementieren und bestehende massiv auszubauen. Das ist notwendig, um Risiken im Einsatz zu beherrschen und in der Einsatzführung erfolgreich zu sein. Die Ausbildung muss dabei den wesentlichen Beitrag im Konzert der Entwicklungslinien leisten, damit ein mobilgemachtes Bundesheer seine Aufträge stemmen kann.

DIGITALISIERUNG BIS SIMULATION

Die Ausbildung im Bundesheer hat einen guten Ruf. Das beweisen unzählige internationale und nationale Rückmeldungen sowie Evaluierungen. Dabei ist festzuhalten, dass die Ausbildung bei Weitem mehr ist als die Entwicklung von Lehrgängen und Seminaren. Die Grundaus-, Fort- und Weiterbildung im Bundesheer wird gesamtheitlich gedacht, geplant und entwickelt. Neben der Individual- und der Kollektivausbildung sind unter anderem die Bereiche des Ausbildungsumfeldes inklusive der Ausbildungseinrichtungen, der Digitalisierung der Ausbildung (Ausbildungswesen 2.0) und der Ausbildungsmittel einschließlich der Simulation auf das gemeinsame Ziel hin auszurichten. Für den Aufbauplan sind diese wesentlichen Elemente der „Hard- und Software" im Bildungswesen in Betracht zu ziehen und in weiterer Folge zu implementieren.

AKADEMIEN UND SCHULEN

Das Bundesheer hat für die Aufgabenerfüllung entlang der Entwicklungslinie eine hervorragende Ausgangsituation. Schon bisher war der Wirkungsverbund der Akademien, Schulen und der Verbände äußerst professionell und in seinen gesamtheitlichen Bildungseffekten erfolgreich. Die vergangenen Jahrzehnte hinterließen jedoch auch eine gewisse Fragmentierung der Ausbildungsmaßnahmen. Die Zukunft erfordert eine klare Ausrichtung der Aufgabenträger, damit die Streitkräfte eine zeitgemäße und erfolgreiche Einsatzführung sicherstellen können. Eine im Prinzip gerechte Aufgabenverteilung ist für die Gestaltung der Bildungsmaßnahmen entscheidend. Dabei fokussieren sich die Akademien und Schulen des Bundesheeres mit Schwergewicht auf die Entwicklung des Berufskaders. Die Verbände sind wie bisher der Hauptträger der Kollektivausbildung. Dazu kommt mit Masse die Aufgabe der unmittelbaren Ausbildung des eigenen Milizkaders. Dabei schlägt das Bundesheer neue Wege der Flexibilisierung ein. Die Möglichkeiten der digitalen Ausbildung – vor allem für Milizkräfte – werden ebenfalls auszubauen sein. Wesentlich ist, dass viele einsatzbezogene Ausbildungstätigkeiten gemeinschaftlich von beiden großen „Personalkörpern" getätigt werden. Wie im Einsatz gibt es auch im Frieden ein gemeinsames Bundesheer.



FOTO: BUNDESHEER/KLAUS UNTERBUCHBERGER

Milizsoldat beim Schießen mit der Pistole 80.

Des Weiteren ist für jede Fähigkeit ein phasenorientiertes Vorgehen notwendig. Damit kann eine schrittweise Umsetzung der Bildungsmaßnahmen in Abstimmung mit den anderen Entwicklungslinien erfolgen.

ZUKUNFTSFITTE LÖSUNGEN

Hinter den Vorgaben sind noch unzählige Planungen notwendig. Die Entwicklungslinie Ausbildung ist in ihrer umfassenden Vielschichtigkeit auf die Erfüllung der Maßnahmen des Aufbauplanes vorbereitet. Die aufgezeigten und beispielhaften Elemente sind Teile einer strukturierten und umfassenden Herangehensweise. Dieses Mal ist der gemeinsame Antrieb nicht die detaillierte Herausforderungserklärung, vielmehr liegen der Fokus und das Schwergewicht auf der Entwicklung realistischer zukunftsfitter Lösungen. Letzten Endes ist eines klar: Dieser Strukturansatz für die Bildung gelingt nur, wenn alle Soldaten den Weg zum Erfolg mitgehen. Die Stärke des Bundesheeres ist auch in der Zukunft top ausgebildetes und einsatzbereites Personal.

BERUFS- UND MILIZKADER

In den vergangenen Jahrzehnten waren durch den oftmaligen erlebten „Optimierungsdruck" und durch große Einsparungsmaßnahmen beim Heer unter hohem Zeitdruck kreative Ideen zur Qualitätssicherung bei der Ausbildung gefragt. Dieses Mal ist diese Herangehensweise nicht zielführend. Nun ist eine klare Ausrichtung der Bildungsträger auf die jeweiligen Ausbildungsaufgaben vonnöten. In der Ausbildung sind die beiden großen „Personalkörper", das Berufs- und das Milizkader, so zu entwickeln, dass nach einer aufgabenbezogenen konkreten Einsatzvorbereitung eine gemeinsame Aufgabenbewältigung möglich ist. Dadurch wird klar, dass das Berufskader bereits unter gewöhnlichen Bedingungen über eine hohe Qualifikation verfügen muss. Das Milizkader, das bereits im Frieden eine grundlegende Basisqualifikation aufweist, kann durch entsprechende Transferleistungen für den Einsatz fit gemacht werden.

ZEITEN-WENDE

FÜR DIE LANDESVERTEIDIGUNG?



Offiziersanwärter während einer Übung.
Foto: Bundesheer/Paul Kulec

TRUPPENDIENST-ONLINE widmet sich, neben allgemeinen militärischen Themen, verstärkt der veränderten Bedrohungslage in Europa. Online-Artikel, Kurzmitteilungen, Buchrezensionen und vieles mehr finden Sie unter:

www.truppendienst.com

zur Website

TRUPPEN:DIENST

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

SPEZIAL 1/2025

IMPRESSUM

TRUPPENDIENST

Medieninhaber und Herausgeber:
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung

HERAUSGEBER

BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

BEIRAT – ARGE TRUPPENDIENST

Vorsitz: Oberst dhmfD Mag. (FH) Michael Barthou, MA
Geschäftsführung:
Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko, MA
Alle: 1090 Wien, Roßauer Lände 1

REDAKTION

Tel.: +43 (0)50201-0 Fax: +43 (0)50201-1017120
E-Mail: **truppendienst@bmlv.gv.at**
Chefredakteur:
Oberst dhmfD Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb- Kl. 1031910
Stv. Chefredakteur/Chef vom Dienst:
Oberst dhmfD Mag. Erwin Gartler, MBA MPA MSc/-eg- Kl. 1031920
Sekretariat/Arbeitsvorbereitung:
Kntrl Miriam Wallner/-miw- Kl. 1031901
Grafik:
FOI Heinz Peter Rizzardi/-hr-, Kl. 1031942
Leitender Redakteur „Führung und Einsatz“:
Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko, MA/-bob- Kl. 1031930
Leitender Redakteur „Ausbildung“:
Oberst Mag. (FH) Pierre Kugelweis/-pik- 06646226111
Leiter Online-Medien:
Hofrat Gerold Keusch, BA MA/-keu- Kl. 1031950
Redakteure:
Wachtmeister Angela Schmeißl/-san-
Miriam Gamauf, BA MA/-gam- Kl. 1031940

Alle: 1090 Wien, Roßauer Lände 1
Korrespondent Peking: Thomas Novohradsky/-nt-

DRUCK

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 2252 402

VERLEGER UND AUSLIEFERUNG

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
Tel.: +43 2252 402 265
E-Mail: **office@printalliance.at**

ZUSCHRIFTEN AN

Redaktion der Zeitschrift TRUPPENDIENST,
1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung des BMLV bzw. der ARGE TRUPPENDIENST oder der Redaktion wieder.

BEZUGSPREISE

Jahresabonnement € 25,–, Einzelheft € 7,– inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Abonnement-/Einzelbestellung bei allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.
Das Abonnement verlängert sich selbsttätig, falls es nicht bis spätestens 30. November abbestellt worden ist.

Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

VersNr. 7610-85300-0000

web: **www.truppendienst.com**
mail: **truppendienst@bmlv.gv.at**

Sprachliche Gleichbehandlung:
Die in diesem Heft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Grundlegende Richtung: TRUPPENDIENST ist die Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. In TRUPPENDIENST sollen vor allem Einsätze, Führungs- und Ausbildungsangelegenheiten aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres unter besonderer Berücksichtigung des Aufgabenbereiches der gefechtstechnischen und taktischen Führungsebene behandelt werden.
Hierdurch soll das militärische bzw. einsatzrelevante Allgemeinwissen aller Kaderangehörigen des Präsenz-, Miliz- und Reservestandes unter Beachtung der Information über das strategische Umfeld unseres Landes vermehrt werden sowie die praktischen und theoretischen Kenntnisse besonders jener Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gesteigert werden, welche in der Truppenausbildung, der Einsatzvorbereitung und in den Einsätzen tätig sind.
TRUPPENDIENST soll auch ein Forum zur freien Meinungsäußerung über die Angelegenheiten des Österreichischen Bundesheeres und der Landesverteidigung sein und damit einen Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Soldatinnen und Soldaten leisten.


MISSION VORWÄRTS:
FRAUENPOWER
BEIM HEER.
EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
KARRIERE.BUNDESHEER.AT
UNSER HEER
Österreichische Post AG MZ02Z030357M, BMLVS/RedTD, 1090 WIEN, Rossauer Lände 1, nicht retournieren